

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Ercheint wöchentl. sechs mal. Preis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,50 Mk., frei Haus 2 Mk., einhal. 30 Pf. ...

Anzeigenpreise: Die 84. Wm. breite Anzeigenliste 25 Pf. für „kleine Anzeigen“ ...

Nummer 85

Freitag, den 12. April 1929

Nummer 85

Hindenburg nimmt die neuen Minister an

Die Endsumme

Einigung unter den Gläubigerstaaten.

Paris, 12. April.

Die seit einigen Tagen erwartete Einigung der Vertreter der Gläubigerstaaten über den gemeinsamen Vorschlag, den sie der deutschen Delegation unterbreiten wollen, ist gestern erfolgt.

Der amerikanische Vorschlag Owen Young seine Zustimmung zu dem Plan der alliierten Sachverständigen gegeben hat.

Zu der Einigung der Gläubigerstaaten über die Höhe im Anzahl der Jahresraten verbleibenden die Gläubiger übereinstimmende Zahlen, die sich von den bisher genannten Zahlen kaum unterscheiden.

Die französischen Forderungen nicht allzulehr herabgesetzt worden seien. Dagegen hätten sich die anderen Gläubiger veranlaßt gesehen, verhältnismäßig höhere Abträge an ihren Forderungen vorzunehmen.

Die Staffeln der Jahreszahlungen werde sich zwischen 1,7 und 2,3 Milliarden Goldmark bewegen.

Wie der „Petit Parisien“ weiter berichtet, werden die Sachverständigen am Freitag vormittag noch einmal unter Vorsitz Owen Youngs zusammenzutreten, um festzustellen, in welcher Form die Forderungen den Deutschen übermitteln werden sollen.

Schwierigkeiten in Warschau

Verzögerung der polnischen Regierungsbildung.

Warschau, 12. April.

Am Donnerstag spät abends fand eine wehrwürdige Verhandlung zwischen dem Staatspräsidenten, Marschall Pilsudski, und dem Ministerpräsidenten Piatek statt, die jedoch noch keinen Abschluß der Krise brachte.

Die „Gazeta Warszawska“ betont ausdrücklich, daß die Kandidatur Swiatkowskis gefallen sei und daß für den Ministerpräsidenten General Soinowski, General Szafranski oder Piatek in Frage kommen.

Der Sieg des Zentrums

Die neuen Minister werden heute offiziell ernannt

Berlin, 12. April. Sinter die Verhandlungen um die Koalition zur Erledigung des Etats ist nun endgültig der Schlüsselpunkt gesetzt worden.

Genehmigung zur Ernennung der drei Zentrumsminister

eingeholt. Hindenburg hat die Genehmigung erteilt und dabei seine Verbedingung darüber ausgesprochen, daß endlich das Zentrum und Her der Verhandlungen zwischen den Parteien aufhört und der Etat seiner Erledigung zugeführt werden kann.

gegen die Befehung eines Ministeriums durch Dr. Birth gewährt hat, von dem er eine Beeinträchtigung seines Mandats vermutet.

einem Ministerium für Grenzlandfragen ausgebaut werden soll. Dieses Ministerium soll dann auch federführend in der Räumungsfrage werden, die nach Ansicht der Fraktion des Zentrums vom Auswärtigen Amt nicht allzulehr bearbeitet worden ist.

Litwinow will enthüllen Geheimnisse Militärabkommen zwischen Polen und Rumänien.

Der Generalsekretär der „Morning Post“ meldet, nach Informationen von kommunistischer Seite werde Litwinow für die Verhandlungen der vorbereitenden Verfassungskommission in der nächsten Woche in Warschau eintreffen.

Italien gegen eine österreichische Anleihe

Rom, 12. April. Gegenüber Veröffentlichungen Wiener Blätter, wonach jüngst in Madrid alle beteiligten Mächte die Abwendung einer baldigen Anleihe für Österreich anerkannt hätten, macht eine offizielle Notiz des „Messaggero“ darauf aufmerksam, daß der Vertreter Italiens bei diesem Komitee in Madrid, Alberti, Ueberwache und Reserven im ungerechtfertigten Etat festgestellt und darauf hingewiesen hätte, daß unter diesen

jedoch nicht zu erwarten, da Dr. Schmidt keine Möglichkeit zu einer fruchtbareren Zusammenarbeit mit Dr. Birth sieht.

Von dem Zwang zur Befehung des Justizministeriums durch den Abgeordneten Dr. v. Gueraud ist dagegen das Zentrum weniger erbaut, trotzdem das Justizministerium ein außerordentlich wichtiges Amt ist.

Allgemein wird bedauert, daß Reichsjustizminister A. O. Weser dem Ministerium nicht erhalten bleiben kann.

Lob und Dank für seine Mühewaltung

und bekräftigt die Ausstellungen der anderen Blätter, daß mit dem Reichsjustizminister Koch-Weser ein früherer Zug in den Vordergrund rücken, den Dr. Birth bereits früher schon einmal geäußert hat.

eine festere Große Koalition

entwickeln könnte, die auch nach des Reichspräsidenten Meinung bei der jetzigen unglücklichen Zusammensetzung des Reichstags als die einzig auf die Dauer tragbare Lösung der Frage der Regierungsbildung bezeichnet werden muß.

Umstände die Anleihe an Österreich nicht dringlich und unumgänglich sei.

Neue Universitätswissenschaftler in Spanien

Madrid, 12. April. Das „Journal“ berichtet aus Madrid über neue Zwischenfälle, die durch Unannehmlichkeiten zwischen Studenten und Polizei hervorgerufen worden seien.

Ausreise der Torpedoboot-Halbflottille

Zwinnmünde, 12. April. Die hier stationierte Torpedoboot-Halbflottille ist zur Teilnahme an der Ausbildungsreise, die ein deutsches Geschwader in die Häfen der Iberischen Halbinsel führen soll, ausgeselnt.

Rußland/England

Von Dr. Paul Rohrbach.

Die an dieser Stelle schon besprochene Verhandlungsfahrt der englischen Industriellen nach Rußland hat einen merkwürdigen Abschluß in Moskau und eine merkwürdige Begleitmusik durch den Bombenwurf der indischen Jäglinge des Volkswissenschafts im Parlament in Delhi gefunden!

Bei dieser bescheidenen Summe erinnert man sich unwillkürlich an die Prognose eines deutschen Auslandseminers: die Sowjetregierung werde allen ihren finanziellen Verpflichtungen solange nachkommen, wie sie noch am weiteren Kredit reiche; wenn, für über die Waiver an den Hals gingen, werde sie noch einmal einen ganz großen Rumpf verdienen.

Wozu die Russen die Kredite brauchen, ist kein Geheimnis. Das mächste Inventar ihrer Industrieanlagen ist heruntergegriffen und muß erneuert werden.

„Arbeiter und Bauern Indiens, erhebt euch zum Kampfe gegen eure Unterjocher! Nieder mit dem britischen Imperialismus! Es lebe die freie indische Sowjetrepublik!“

Nicht genug damit, werden in derselben Proklamation auch die englischen Arbeiter aufgefordert, den Hindus bei der Gründung einer indischen Sowjetrepublik beizustehen.

Gleich nach der Offenbarung Platonows an die Engländer in Moskau haben die indischen Kommunisten die erste blutige Probe ihres Gehorams gegenüber der Moskauer Internationalen abgelegt.

Das es sich hier um eine Prestige auf England handelt, ist daraus zu sehen, daß am Tage des Eintreffens der Engländer in Moskau das offizielle Organ der Sowjetregierung, die „Pravda“, den Ruf der Dritten Internationalen an die Arbeiter und Bauern Indiens im Vortakt brachte.

März, da der von ihm vorgelegte Etat von der Mehrheit des Landtages abgelehnt sei.
 Wla. Barojch (Soz.) verlas alsdann einen Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, wonach der Staatsminister Dr. Fehr v. Fleißnitz auf Grund des § 27 des Landesgrundgesetzes von der Weiterführung der Geschäfte zurückzutreten wird. In der Begründung dieses Antrages heißt es: Die sozialdemokratische Fraktion ist aus konstanten Gründen bei den Verhandlungen bis an die äußerste Grenze des Möglichen gegangen, glaubt aber nunmehr für die Konsequenzen, die sich aus der Ablehnung des Haushaltsplanes zwangsläufig für das Land ergeben, die Verantwortung abgeben zu müssen. Sie stellt diesen Antrag, von der Opposition, bestehend aus den Deutschnationalen und der wichtigsten Arbeiterschaft, die nach den parlamentarischen Grundgesetzen nunmehr eine Regierung zu bilden haben, den Weg freizumachen.

Präsident Dr. Fehr teilte mit, daß er den sozialdemokratischen Antrag auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung setzen werde.

Terror gegen deutsche Arbeiter

Der polnische Kampf gegen deutsche Schulen

Die Arbeiter der Dubensko-Grube im Amtsbüro Koblentzener in Ostpreußen sind aufgefordert worden, ihre Kinder, soweit sie die deutsche Minderheitenschulen besuchen, aus dieser abzumelden und für die polnische Schule anzumelden. Diesem Druck der Verwaltung, der auf die Arbeiter ausgeübt wird, sind mehrere deutsche Eltern nachgegeben, so daß die Zahl der deutschen Schulkinder bereits jetzt auf 48 herabgesunken ist. Um nun die Schulen im Amtsbüro Koblentzener vollständig zu schließen, ist besonders im Monat März, wie erst jetzt bekannt wird,

nicht ansetzen wollte, beantragte er damit einen Beamten von der Arbeiterabteilung. Dieser ließ sich die Bergarbeiter ins Büro rufen und stellte an sie die Frage, wann sie ihre Kinder in die polnische Schule umzumelden gedenken. Auf die Auskünfte eines Arbeiters, der die Ummeldung erst am Monatschluß vornehmen wollte, wurde diesem eröffnet, daß er dies sofort tun müsse, da er sonst entlassen sei. Auf die Frage, in welchem Auftrag der Beamte mit dieser Forderung an die Arbeiter herantrete, gab der Beamte die Antwort, daß diese Forderung von Seiten des Direktors komme. Die Arbeiter erbat sich eine Redezeit von vierzehn Tagen. Als diese Frist abgelaufen und die Ummeldung noch immer nicht erfolgt war, sind die Arbeiter aus der Grube entlassen worden. Ihnen wurde eine minderwertige Arbeit auf der Halde zugewiesen. Es handelt sich um langjährige Facharbeiter, die teilweise schon 15 bis 20 Jahre auf der Grube zur vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten ihre Pflicht erfüllten. Man hat sie gezwungen, eine geringere und schweilere Arbeit zu verrichten, nur, weil sie ihre Kinder in die polnische Schule schicken wollen.

mit den stärksten Druckmitteln gegen die deutschen Eltern gearbeitet worden.

Alles war darauf eingeleitet, bis zum 21. März die Schülerzahl unter 40 herabzurücken, da nach den Bestimmungen mit dem Erlaß der Schülerzahl unter 40 eine Winkelschließung ihre Existenzberechtigung verlieren würde. Das Ergebnis sollte logischerweise schon am 15. bis 20. März auf der Grube zur vollen Zufriedenheit ihrer Vorgesetzten ihre Pflicht erfüllen. Man hat sie gezwungen, eine geringere und schweilere Arbeit zu verrichten, nur, weil sie ihre Kinder in die polnische Schule schicken wollen.

Wie es heißt, waren die Musikkapellen zu diesem politischen Fest bereits bestellt. Da der Direktor der Dubensko-Grube selbst einen Einfluß auf die einzelnen Arbeiter

Kommunistenrawalle in Berlin

Drei Polizeibeamte verletzt

Berlin, 12. April.
 Trotz des Verbotes von Umzügen, das als Polizeipräsidium vor einiger Zeit erlassen hatte, versuchten die Kommunisten gestern die Polizei durch Veranlassung von Umzügen zu überrumpeln. Gegen 10^{1/2} Uhr hatten sich aus einzelnen kleineren Trupps am Moritzplatz plötzlich ein großer Zug von etwa 100 Personen gebildet, die mit Fahnen und Wehrzeichen der K. P. D. nach dem Rotenburger Damm zu ziehen versuchten. Als Polizeibeamte versuchten, den Demonstrationzug aufzulösen, kam es zu einem Handgemenge, in dessen Verlauf einer der Polizeibeamten am Kopfe verletzt wurde. Der Zug konnte gelagert werden, wobei einer der lautesten Schreier hingerichtet wurde. Bald formierte sich ein neuer Zug, der inzwischen bis zum Rotenburger Damm gelangt war. Auch hier trat die Polizei den Demonstranten entgegen. Dabei wurden zwei der Teilnehmer festgenommen, und einer der Beamten verletzt. Ein dritter Zug, der aus einer Nebenstraße kam, tauchte plötzlich am Hohenstauffenplatz im Zuge des Rotenburger Damms auf und erhielt von allen Seiten Zugang. Als hier Polizeibeamte einstritten, wurde ein Wachmeister von Demonstranten niedergeschlagen und ebenfalls am Kopfe verletzt. Aufstrebend erschien das Ueberfallkommando und brachte den ernstlich verletzten Beamten zur Neuköllner Rettungsanstalt und dann, da sich sein Zustand als ernst erwieß, nach dem Polizeikrankenhaus. Einer der Demonstranten, der von verletzten Zeugen als Täter bezeichnet worden war, wurde festgenommen, außerdem noch fünf weitere Kommunisten. Insgesamt wurden neun Personen verhaftet.

Ischiangtsaischel bleibt

Peking, 12. April. Wie aus Nanjing gemeldet wird, nahm der chinesische Staatsrat am Donnerstag zu dem Rücktrittsgesuch Ischiangtsaischels Stellung. In dem amtlichen Bericht wird mitgeteilt, daß Ischiangtsaischel zugestimmt habe, sein Rücktrittsgesuch zurückzuziehen. Ischiangtsaischel bleibt bis auf weiteres Vorsitzender des chinesischen Staats-

rates und Oberbefehlshaber sämtlicher chinesischen Streitkräfte.

Vor einer endgültigen japanisch-chinesischen Einigung

Schanghai, 12. April. In den japanisch-chinesischen Verhandlungen in Nanjing über die durch das kürzlich abgeschlossene Ueberfallkommando noch unerledigt gebliebenen Zwischenfälle von Hankau und Nanjing wurden gestern erhebliche Fortschritte erzielt. Angeblich ist nunmehr nur noch ein einziger wesentlicher Punkt unerledigt. Die endgültige Einigung ist daher baldigt zu erwarten.

Kleine politische Nachrichten

Der Reichstagsabgeordnete Joseph Sinn (Str.) aus Aachen hat aus gesundheitslichen Rücksichten sein Reichstagsmandat niedergelegt. An seiner Stelle tritt in den Reichstag ein der nächstfolgende der Zentrumsliste für den Wahlbezirk Köln-Aachen, Senatspräsident Dr. Rudolf Schetter.

Rund um die Erde

Schwerer Konflikt in einem Krankenhaus

Im Stübenauch-Kreisstrahlenhaus des Kreises Teltow ist zwischen dem leitenden Arzt, Prof. Ernst Kautenberg der das Krankenhaus seit 19 Jahren leitete, und dem Chirurgen Prof. Dönitz, ein schwerer Konflikt entstanden, der den Kreis aus sich selbst ausschließen mußte. Der Kreisausch ließ glauben, in dem Verhalten Kautenbergs einen wichtigen Grund nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch gefunden zu haben, der eine fristlose Entlassung rechtfertigte. Als sich die Uebergabe der Patienten an einen Tag verzögerte, wurde Prof. Kautenberg von einem Kreisbeamten aus dem Krankenhaus entfernt. Der Vorstand der Ärztekammer hat sich zu einer Vermittelungsaktion erboten.

Nord und Brandstiftung

Gestern nachmittag fand die Feuerweh bei der Bekämpfung eines Stubenbrandes in einem Hause in Breslau in einem Altköner den Brand geratene Wohnung die Leiche eines 21-jährigen Mädchens mit einem Taschentuch

Wieder ein Großfeuer in Berlin

Brand in einem Karstadt-Neubau — Nach einstündiger Arbeit jede Gefahr beseitigt

Berlin, 11. April. In dem Neubau des Warenhauses Karstadt am Hermannplatz in Neukölln brach gestern nachmittag nach 4 Uhr ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Der mit den ersten Zügen der Feuerwehr an der Brandstelle eintreffende Oberbranddirektor Gepp alarmierte sofort weitere vierzehn Sätze.

Der Brand entstand vermutlich durch Schmelzarbeiten im letzten Stockwerk und breitete sich rasch über das letzte und sechste Stockwerk aus.

Das Feuer fand reiche Nahrung an den leicht brennbaren Baumaterialien, die in dem Stockwerk des Warenhauses laagerten, in dem im Augenblick die Innenaussicht verlagert war. Es brannten nicht alle Geschäfte in Aktion zu treten, da eine Gefahr für das ganze Warenhaus nicht vorlag. Das Feuer brang von den Fenstern vier bis fünf Meter in den Warenhauskomplex hinein, wurde dann von der rasch alarmierten Warenhausfeuerwehr, die bereits während des Bauens besteht, und später durch die Berliner Feuerwehr zum Lieben gebracht. Gegen 5 Uhr war jede Gefahr beseitigt und das Feuer abgeblüht. Der größte Teil der Wirtshaus konnte nach 3 Uhr abgeräumt und nur einige Züge blieben für Aufräumungsarbeiten zu-

rück. Das Schauspiel hatte naturgemäß eine vielkündigste Menschenmenge angezogen. Der alarmierte Feuerweh über den Hermannplatz war vollständig abgeräumt.

Vollbranddirektor Bergstedt, der persönlich am Brand war, hatte zu diesem Zweck drei Hundertschaffeln mit dem Hermannplatz herum verteilt. Und die Ausgänge des Untergangsbauhofes Hermannplatz waren zum Teil gesperrt, nur der Auszug Berliner Straße blieb für das Publikum frei.

Feuer an Bord des „President Roosevelt“

Ein Mann gebrannt, fünf schwer verletzt.
 Auf dem in Hoboken am Pier liegenden Dampfer „President Roosevelt“ entbrach im Feuerraum Nr. 4 ein Brand, der durch einen Arbeiter verursacht wurde, der mit einem Azeitan-Geschloß einem Gängen verriegelten Pumpen zu nahe kam, der sich in der Nähe von einigen Petroleumtanks befand. Richtig erfolgte eine Explosion, 10 Meter hohe Flammen schossen im Feuerraum empor und verbreiteten sich mit rasender Schnelligkeit durch die Restekammer. Ein Mann wurde dabei getötet und fünf andere schwer verletzt. Nach der gesamten Feuerweh von Hoboken nahm an den Hilfsarbeiten teil. Der angelegte Schaden blieb auf die Kesselräume beschränkt.

Das vermisste Flugzeug „Southern Cross“ aufgefunden

Von dem Flugzeug „Canberra“, das an den Nachforschungen nach dem am 21. März mit vier Passagieren zu einem Fernflug Australiens-England gestartet und bald darauf vermissten Flugzeug „Southern Cross“ beteiligt war, ist in Sidney folgende Nachricht eingegangen: Wir haben „Southern Cross“ gefunden. Alle sind am Leben und wohl. Wir haben Lebensmittel abgeworfen.

Die Tornadoüberflieger in Arkansas

Bisher 64 Tote abgezogen.
 Wie aus St. Louis gemeldet wird, hat die Missouri-Pacific-Gesellschaft heute nacht allein 50 Tote und Verwundete aus dem durch den Tornado vollkommen zerstörten Ort Union abtransportiert. 600 Personen sind abtransportiert worden. Die letzten Berichte aus dem Tornadogebiet geben die Gesamtzahl der vermissten Angehörigen Tote mit 64 an.

Verdacht auf Raubmord. Ein schwerer Raubmord, bei dem es aufgefunden auf Verabbarung abgegangen war, wurde gestern früh auf eine Lebensmittelhändlerin in Kamscheid verübt, die von einem Kunden in ihrem Laden blutüberströmt aufgefunden wurde. Die Wundkommission stellte schwere Verletzungen an Kopf und Händen der Raubmörder fest. Die Schädelkapsel ist zertrümmert. Untereinander hat ein heftiger Kampf zwischen dem Täter und seinem Opfer stattgefunden. Dem Täter fehlt jede Spur.

Ein Stillschiff eingeleitet. Das Stillschiff des Doyers K. und er gab bei Gefahr brannte völlig nieder. Viel wertvolles Inventar und der gesamte Viehbestand fielen den Flammen zum Opfer.
 Kesselexplosion. Bei einer Kesselexplosion auf einer Liverpooler Schiffswerft wurden gestern Abend zwei Arbeiter getötet und sieben verletzt.

Schwerer Flugzeugunfall in Italien. Zwei Wasserflugzeuge, die in der Nähe des Wasserflughafens Augusta bei Rom im Nebel ausfielen, stießen in einer Höhe von 100 Metern zusammen und stürzten ab. Alle Insassen, ein Leutnant und drei Mann, fanden dabei den Tod.
 Berlin a. und Stettiner Verbandsrat und a. Stettiner Bezirksrat. 7a. Verantwortlich für die Gesamtredaktion: Verlagsrat. Für die Redaktion: Gerhard Fiedler, Handel und Schiffahrt: Max Widder, Kommunalpolitik: Volkes und Sport: Alfred Hiltner, Bremen: Käthe Lorenz, Hamburg: Heinz Darius, Anstetter, Conrad Raus, alle in Stettin.



MERZES
 SCHUHE SCHÖN GUT PREISWERT
 STETTIN, Breite Strasse 43.

Serien-Tage

50

95

1.95

2.95

3.95

Diese 5 Einheitspreise zeigen, was wir für wenig Geld bieten können. — Eine wertvolle Bereicherung hat dieser Verkauf durch den Sondererwerb vieler Gelegenheitskäufe. — Sie haben also Gelegenheit, auch über die Einheitspreise hinaus fabelhaft billige Einkäufe zu machen.

- 3 Pakete Butterbrotpapier mit Oese, fettdicht, Marke mit der Eule . . . zusammen **50**
- 75 Krepp-Servietten mit Blumenmuster . . . **50**
- Etuis m. farbig. Stoffbezug für Kragen u. Taschentücher **50**
- 1 Tücherleiste mit 3 Nickelhaken, 1 Topflappen, 1 Aufwisch Tuch . . . zusammen **50**
- Aluminium-Bratpfanne 18 cm Durchmesser . . . **50**
- Kirschblütenseife 3 große runde Stücke i. schön. Karton **50**
- Maschinen-Obergarn 4fach, schwarz und weiß, 1 große Rolle à 1000 Mtr. u. 1 kleine Rolle à 200 Mtr. . . **50**
- Kopfkissen-Einätze Klöppel mit Inschrift 2 Stck. **50**
- Damen-Taschentücher weiß mit Hohissum 5 Stück Sultaninen **50**
- Wischtücher rot-weiß kariert . . 3 Stück **50**
- Strumpfhaltergürtel mit 1 Paar Haltern . . . **50**
- Sofa-Kissen aus buntem Kattun . . . **50**
- Baumwollmusseline bedruckt, dunkle Muster Mtr. **50**
- Herren-Hosenträger Gummi mit Ledergarnitur Paar **50**

- Aluminium-Schmortöpfe gute unbediente Ware, 2 Liter Inhalt . . . **95**
- Aluminium-Milchtöpfe 2 1/2 Liter Inhalt . . . **95**
- 1 Springform 26 cm Durchm. 1 Königskuchenform zusam. **95**
- Davidis Original-Kochbuch 400 Seiten, neu bearbeitet, in Leinen gebund. **95**
- Wachstuch-Einkaufstaschen kräftige Ware . . . **95**
- Kunstseidene Damen-Strümpfe alles verstärkt, moderne Farben . . . Paar **95**
- Damen-Mako-Strümpfe schwarz und farbig . . . Paar **95**
- Deutsche Frauen-Strümpfe schwarz . . . Paar **95**
- 6 Stck. Eau de Cologne-Seife in Cellphanpackung . . . **95**
- Kopfwasser Cypre, Portugal, Flieder oder Brennessel, schöne große Flasche, mit Nickelkapselverschluss . . . **95**
- Herren-Taschentücher farbig Arabias . . . 4 Stück **95**
- Kinder-Taschentücher farbig kariert . . . 6 Stück **95**
- Vollmilch-Nußchokolade 3 Tafeln à 100 Gramm . . . **95**
- Hemdentuch ca. 80 cm breit . . 2 Meter **95**
- Hygienische Binden reine Wattefüllung . . . **95**

- Bettllett rot, federdicht, 180 cm breit, ganze Deckbettbreite Meter **1.95**
- Damen-Nachthemden aus Wäscheuch mit Holbsaum und Spitze verziert . . . **1.95**
- Kochelfischdecken bedruckt **1.95**
- Wäsche-Popeline alle gangbaren heißen Farben, Mtr. **1.95**
- Punkt-Mull weiß, 120 cm breit Meter **1.95**
- Indanthrenfarb. Bordürenstoffe für Gartenkleider, ca. 120 cm breit . . . Meter **1.95**
- Herren-Stehkragen Mako, 4 tuch m. Klapp Ecken, 3 St. **1.95**
- Brechpargel ohne Köpfe, 1/2 Normadose **1.95**
- Holztablets mit Linoleum-Einlage, 40 cm groß . . . **1.95**
- Kaffeekannen moder. Form mit Goldrand **1.95**
- Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide Paar **1.95**
- Reinwoll. Damen-Strümpfe schwarz Paar **1.95**
- Florplattierte Strümpfe mit Kunstseide, unsere Strapazier-Qualität Paar **1.95**
- Damen-Mako Strümpfe Prima Qualität Paar **1.95**
- Seidenlor-Damen-Strümpfe Paar **1.95**

- Damen-Hemdhoson Windelform Wäschebatist mit breiter Spitze . . . **2.95**
- Damen-Taghemden Achselanschluß extra weit aus gut. Wäscheuch mit Stickerei . . . **2.95**
- Frisierjacken weiß, mit farbiger Blende . . . **2.95**
- Kunstseiden. Dekorationstoff 130 cm breit . . . **2.95**
- Tussah farbig reine Seide Meter **2.95**
- Rolltücher graurot gestreift Größe 80x160 cm 3 Stück **2.95**
- Herren-Oberhemden Perle praktische Muster einzelne Größen . . . **2.95**
- Herren-Selbstbindu Regattee in neuen Dessins Stück **2.95**
- Damen-Handschuhe imitiert Wildleder gelb mit Spitze Paar **2.95**
- Kleine Reisekoffer mit Schloß **2.95**
- Moderne Brieftaschen aus gutem Leder . . . **2.95**
- Kindersportbälle aus dickem schwarzen Gummi **2.95**
- Kuchenteller Großmütterchen 6 Stück **2.95**
- Raslergrünituren mit Doppelspiegel, 3 Näpfe, Pinsel u. 2 Nickelhülle für Rasierseife **2.95**
- Parfümerstüber Bleikristall besond. schöne Formen und Muster . . . **2.95**

- Woll-Crepe de chine viele Farben, ca. 100 cm breit, Mtr. **3.95**
- Taffet-Kunstseide einfarbig, zarte Farben Meter **3.95**
- Trikot glatt Kunstseide, extra schwer, 140 cm breit, Meter **3.95**
- Herren-Sport-Hemden mit 1 weichen Kragen, bast, rosa und lachs **3.95**
- Herr.-Oberhemden einfarbig, mit 1 Kragen **3.95**
- Damen-Hemdhoson Seidentrikot oben und unten mit Spitze verarbeitet . . . **3.95**
- Badelaken schwere Qualität 100/100 cm **3.95**
- Jumper-Schürzen gestreift od. indanthren, extra weit **3.95**
- Kleider-Schürzen Schupflur, indanthren, ohne Arm . . **3.95**
- Kartoffelschüssel Feston Goldrand, mit Deckel . . . **3.95**
- KonfektSERVICE nur Neuheiten . . . **3.95**
- Bettlaken aus pr. Wäscheuch, zum Knöpfen . . . **3.95**
- Tischtücher vollgebleicht Damast, Gr. 130x160 cm . . **3.95**
- Fertige Kopfkissen Inlett, pa.Daunenköp, Gr. 80x80cm **3.95**
- Halbleinen Jacquard-Handtücher a. Qual., Gr. 48x110 cm 3 Stück **3.95**

NAUMANN ROSENBAUM STETTIN

Breite Straße 19-21

Stadttheater

Freitag 6 1/2 D.-R. 300 Freitag-AR. 30
Palestrina Musikalische Komödie von Sans Sphären.
Ende 10 3/4

Sonntag 6 1/2 D.-R. 210 L.-S. 12
Palestrina

Sonntag nachm. 8 Volksvorstellung
Der Prozess Mary Dugan.
Abends 7 1/2 D.-R. 211
Arm wie eine Kirchenmaus
Suffield von R. Fodor.

Neue Zeit - Neuer Geist!
1. Heftband der Stettiner G.D.M.-Zugend.

Sonntag, den 14. April 1928,
abends 8 Uhr
Bismarckplatz Gutenbergstraße 14

Hefetexte:
Tätige Arbeit ist der Dienst am Vaterlande! Willy Gahn, Berlin.

Hefepiel:
„Wir schmieden“.

Schreibfeder, Musikfiedel, Gebirge, Sprechspiele, Volkstänze.
Eintritt: für Erwachsene 0.40 M., für Jugendliche frei.
Wir bitten um zahlreichem Besuch!

Die G.D.M.-Jugend.

Elektro-Woche Stettin

Abschluß - Lichtball

am Sonnabend, den 13. April,
8 Uhr abends im Konzerthaus

Film / Tombola

Eintritt 2 Mark

Gesellschafts-Anzug
Vorverkauf: Konzerthausbüro,
Verkehrsverein, Elektroschau,
Schulzenstraße 21

Versagt Ihr elektr. Licht und Klingel?

Rufen Sie bitte sofort an **37010**

Legen v. elektr. Sof. Erledigung auch bis spät abends.
Licht-, Kraft- u. Pomm. Elektr.-Ges. m. b. H.
Klingelanlagen. Paradeplatz neb. d. Hauptwache

Wohnungen

bestensgebaute, kostenlos

Georg Schmidt, Stettin
Spez. Er. G. Generalfeldmarsch. d. Wodensen.
Grünstraße 13/14. Telefon 395 24/25.
Spezialion - Möbeltransport - Lagerung.
Gesetzliches Möbelheim.

an einem Tage bis 150km

Auto-Möbel- und Lasttransporte.
Stablfaktor: Elfabelstr. 13, portezee rechts.

Frische Wadschneepfen
junge Hamburg. Gänse
junge Hamburg. Enten
Hamburg. Stubenkühen
Brühfelder Bouldarden
Fr. Hirsch u. Rehwild
Damwild, Wildschweine
Sirlschblätter
Frischlingblätter
frische Schneehühner
Virkhühner, Hahelhühner
feinste junge Puten
Medienburg. Kapame
große junge Hühner
junge gemästete Tauben
fette Suppenhühner
Wind von 2 1.40 an.
geheimelte Trinker
täglich frisch, St. 10 Wa.
ermischt

Verein junger Kaufleute. E. V.

Sonntag, den 27. April, abends 9 1/2 Uhr:

I. ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung und Bericht der Prüfer.
2. Erstattung des Jahresberichtes.
3. Newahl eines stellvertretenden Vorstands-Mitgliedes, der Prüfer und Schiedsrichter.
4. Festsetzung des Jahresbeitrages.
5. Eingegangene Anträge.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bedruckte Makulatur

in großen und kleinen Posten abzugeben.
Stettiner Abendpost / Ostsee-Zeitung.

Geschäfts-Anzeige!

Hierdurch zeige ich meiner verehrten Kundschaft an, daß ich meinem seit 1869 unter der Firma Wilhelm Werner als ersten am Platze bestehenden Herren-Frisier-Salon und Parfümerie-Abteilung einen

hygienisch einwandfreien Damen-Salon

angereicht habe und bitte um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll
Friseur Wilhelm Werner Inh. Otto Stahlkopf
Stettin, Hotel Preußenhof — Telefon Preußenhof Nr. 35.421.

Oscar Benner

Stolmarkt 7
Ferienhäuser
307 60 und 307 61

Altfeinste
Schottenheringe
vom Sommerfang

Engl. Matjesheringe
in bester konserv. Ware
Post- und Bahnversand

Gebr. Schönfeldt
Königsstr. 10, Fernruf 31784

Radio
Reparation Reparatur
Wassara-Stationen
Tagi
Kaffenwalderstraße 14

Sprachenbabel Auswärtiges Amt

Wie die Wilhelmstraße mit englischen Völkern korrespondiert

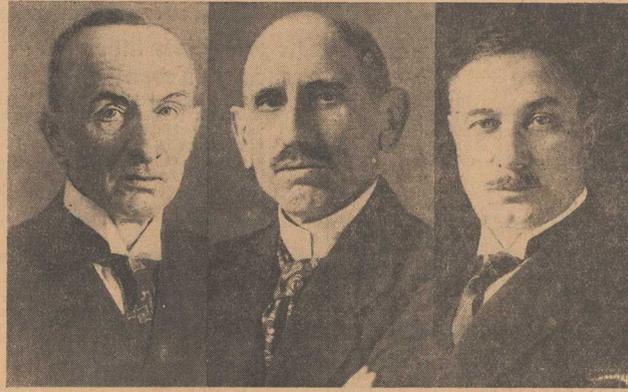
Vor einem alten, wenig auffallenden Haus in der Bauerstraße in Berlin hält ein elegantes Privatauto, dessen Nummernschild die Ziffern 3001 trägt. Kundige wissen, daß das der Wagen des Reichskanzlers ist, der Chauffeur steigt aus, tritt in den ersten Stock des Hauses, gibt ein kleines Paket ab, nimmt ein anderes in Empfang. Neugierig liest man das Wohnungschild: „Sprachendienst des Auswärtigen Amtes“. Tritt man näher, so ist man erstaunt über die primitive Einrichtung, die sich von dem Raum und der repräsentativen Ausstattung des Auswärtigen Amtes in der Wilhelmstraße trotz unerschütterter Der Diner führt den Besucher zunächst in eine kleine Küche, den „Barierraum“. Dann wandert man durch lange Korridore, an vielen nischenartigen Diensträumen vorbei, in denen eine gewaltige Arbeit geleistet wird. Die Beamten erhalten täglich aus dem Auswärtigen Amt und auch aus anderen Reichsministerien lange Schriftstücke, meist in englischer oder französischer Sprache, die sie nun gewissenhaft ins Deutsche zu übertragen haben. Von Jahr zu Jahr mehrert sich auch die spanische Uebersetzungsarbeiten, entsprechend der wachsenden Bedeutung Südamerikas; nebenbei überträgt man portugiesische und italienische Schriftstücke. Aber nicht nur aus fremden Sprachen wird überleitet; schwieriger, doch nicht minder häufig,

sind Uebersetzungen aus dem Deutschen in die erwähnten Sprachen, eine Tätigkeit, die man sich bei Handelsverträgen kaum schwer genug vorstellen kann. Einen Teil der besonders

um internationalen Briefwechsel nur seine eigene Sprache. Rumänien schreibt also an Dänemark rumänisch, und in Japan gehen die Antworten in japanischer Sprache vor. Dadurch ist in allen Ländern ein Heer von Uebersetzern notwendig geworden.

Im Sprachendienst des Auswärtigen Amtes überleitet man freilich nur in die und aus den am häufigsten vorkommenden Fremdsprachen. Für seltene Idiome übernimmt man dort nur die Vermittlung eines Uebersetzers, sei es,

Die drei neuen Reichsminister



Bei der Umgestaltung der Reichsregierung, die gestern vom Reichspräsidenten von Hindenburg genehmigt wurde, werden drei Mitglieder des Zentrums in die Regierung einbezogen und der demokratische Volksminister Koch-Weser wird auscheiden. Unser Bild zeigt die drei neuen Minister: von General (links), Stegerwald (Mitte) und Dr. Wirth (rechts).

schwierigen Arbeiten besorgen sich freilich einige Ministerien selbst.

Das große Bureau in der Bauerstraße ist in seiner beträchtlichen Ausdehnung erst nach dem Kriege entstanden, um das Auswärtige Amt zu entlasten. Kürzere Schriftstücke überleitet man sich in der Wilhelmstraße selbst. Aber die hochkomplizierte Sprachvermittlung in der Welt diplomatie ist im letzten Jahrzehnt so geworden, daß den Beamten des Außenministeriums diese Arbeit über den Kopf gewachsen ist. Im Mittelalter Sprachen und Schriften besaßen Gelehrte und Staatsmänner lateinisch; da der glänzende Verfall der des Fürsten Europas als Vorbild diente, trat dann an die Stelle des Lateinischen die französische Sprache, die nun in den letzten Jahren aus ihrer privilegierten Stellung mehr und mehr verdrängt worden ist. Während es früher für einen Diplomaten genügte, sich französisch zu sprechen — es gab sogar eine Zeit, in der preussische, österreichische, bayerische und württembergische Gesandte an ihre bezogenen Ministerien nur in der Sprache des Kaisers berichteten — ist heute englisch dem Französischen gleichberechtigt an die Seite getreten, und mehrere Male haben die südamerikanischen Völker schon gefordert, daß Spanisch als dritte offizielle Sprache bei den Verhandlungen und für den Schriftwechsel des Völkerbundes anerkannt werde. Aber im diplomatischen Dienst kommen jetzt noch viel mehr Fremdsprachen vor. Früher korrespondierten alle fremden Regierungen französisch, heute bemüht jedes Außenministerium,

daß man einen schwierigen arabischen Text dem eng mit dem Auswärtigen Amt zusammenarbeitenden Seminar für Orientalische Sprachen überleitet, sei es, daß ein persischer Vertragsentwurf einem Beamten in der Wilhelmstraße zugewiesen wird, der diese Sprache beherrscht. Daneben muß der Sprachendienst des Auswärtigen Amtes auch noch für die Ausbildung der Mäxchen und der Stenotypistinnen auf fremdsprachlichem Gebiet sorgen. Seit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ist der Bedarf an Stenotypistinnen, die ohne Schwierigkeiten englische und französische Stenogramme aufnehmen können, ziemlich groß. Die Wilhelmstraße hat einen Teil ihrer besten Kräfte an das Generalsekretariat des Völkerbundes abgegeben, und viele Stenotypistinnen reisen regelmäßig im Gefolge der deutschen Delegationen, die zu den Tagungen des Völkerbundes und zu den internationalen Konferenzen fahren.

Der Außenstehende wird nun vermuten, daß an den Beamten des Sprachendienstes auch die Dolmetscher gehören, deren Vollen so hochgeachtet sind, daß in jedem Jahr um die Osterzeit eine Flut von Anfragen in das Auswärtige Amt dringt, wie man Dolmetscher werden könne. Die jungen Leute, die sich in diesem Beruf ausbilden, träumen meist davon, mit den Vorkämpfern und dem Arbeitsminister in die verschiedensten fremden Länder zu reisen, berühmte Persönlichkeiten in Sprachen kennenzulernen und alle Intimitäten der diplomatischen Verhandlungen zu erfahren. Ihnen muß

eine große Enttäuschung bereitet werden! Es gibt keine hauptberuflichen Dolmetscher, sagt der zuständige Referent des Sprachendienstes, und es gibt auch kein hauptberufliches Dolmetscherexamen, sondern zur Ausübung dieses Berufes ermahnt! Im übrigen wäre bei den meisten diplomatischen Verhandlungen mit einem solchen Dolmetscher gar nicht gedient, da man von niemand erwarten kann, daß er neben seinen sprachlichen Fähigkeiten auch noch die notwendigen Kenntnisse in allen in Frage kommenden politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen und juristischen Gebieten besitzt. Verebete Dolmetscher sind also nicht im diplomatischen Dienst üblich, wohl aber üben sie eine Tätigkeit bei den Gerichten aus, bei denen man sich nebenberuflich in eine Dolmetscherliste eintragen lassen kann.

Was man mit guten Gedanken verdienen kann...

Wie Barner Brothrs groß wurden. Die Filmfirma Barner Brothrs in Hollywood, die jetzt als führende Tonfilmfirma in aller Munde ist, war noch vor wenigen Monaten eine kleine unansehnliche Gesellschaft, die mit „United Artists“, „Goldwyn Player“ und anderen Millionunternehmungen nicht im entferntesten konkurrieren konnte. Heute steht sie an der Spitze aller amerikanischen Filmfirmen, denn sie kam zuerst auf den amerikanischen Markt, Longtime herauf. Das System „Vitaphone“, das von allen anderen Großfirmen des Films als ausfischliches abgelehnt wurde, wurde von Barner Brothrs verhältnismäßig billig erworben, da Barner, wie es sich zeigte, mit Recht annahm, daß der Tonfilm eine große Zukunft habe. Heute beherrscht Barner bereits 1500 Theatern und hat eine Filmfirma erworben, die über ein Kapital von mehreren hundert Millionen verfügt. Ein guter Gedanke hat die Firma zu Millionären gemacht.

Durch einen noch größeren Glücksfall ist ein Berliner Verleger Millionär geworden. Er ist der bekannte Schlagertexter Fritz Rottler in einem Café und ließ sich von ihm das Lied „Ich küß dich Freie und Braut“ vorlesen und die dazu gehörige Musik von Ralph Erwin vorspielen. Er hatte den Mut, dafür einen Vorkauf von 400 RM. zu geben. Der Erfolg gab ihm Recht, denn er hat diese Summe mehr als tausendfach verdient, und auch die Autoren des berühmten Schlagers haben dabei ein ganz gutes Geschäft gemacht.

Auf eine besonders seltsame Art wurde in Berlin ein Mann Millionär, der auf den Gedanken kam, den Großstadtmutz zu betreten. Bekanntlich findet sich hier allerlei Vandalismus und der Müll selbst, der bis dahin ein sehr lässiger, kaum unterzubringender Abfall war, wurde von dem geistreichen Mann als Geschäft für Herstellung von Kunstwerken und Schmuckstücken benutzt. So entdeckte er in diesem aufsehenerregend ganz merkwürdigen Zeug ein Millionenvermögen. Es war nur ein einziger guter Gedanke, der ihn zum reichen Manne machte.

Auch die Händlende der Gaserzeugung, die früher ein sehr lässiges Nebenamt waren, sind zu Millionenvermögen gelangt. Das ist besonders bei der Steinkohlenteer eine Quelle des Reichtums geworden, denn die berühmtesten Heilmittel, wie Antipyrin und Phenacetin werden ebenso aus Steinkohlenteer hergestellt, wie Sagarin, Paraffin und die schönsten Farben.

Nur ein Mann hat aus seinen guten Gedanken keine Millionen geschafft. Das war der berühmte Philosoph Max Stirner, der Verfasser des Werkes „Der Einzige und sein Eigentum“. In seiner wirtschaftlichen Bedenken kam er auf die glänzende Idee, Milch in Waagen in Berlin zu verkaufen. Er war aber wirtschaftlich unglücklich und sein Nachfolger, Bolyer, hat die Millionen aus diesem guten Gedanken gezogen.

Der Nachfolger Herricks



Senator Erbe wird als Nachfolger des kürzlich verstorbenen amerikanischen Botschafters Herrick nach Paris gehen.

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabott.

Manuskript verboten.

XIX.

Gina Amthor hatte nicht an der sandfeinesten Brüstung der Terrasse Platz genommen, um ständig die Chaussee nach Paris im Auge behalten zu können. Sie aufwühlende Staubwolke und jedes Auto belebte von neuem ihre Hoffnung und ihre Spannung. Aber Argall kam nicht. Der See, der vor ihr lag, erkalte. Ihre Finger zerkrümelten nervös das Gebild in der faden Verzweiflung, und gedankenlos summte sie die Melodie des Tangos mit, die in verfallenden Klängen aus dem Saal zu ihr herüber drangen.

Gestern abend hätte sie dort drinnen mit Argall getanz, und seine Blicke um ein neues Zusammenreffen hatte so lebend, sein Verprechen, pünktlich zu kommen, so überzeugend getlungen, daß sein Ausbleiben unerklärlich war und in Gina die beständigen Besorgnisse erwachte.

Es war ein Viertel nach fünf. Das helle, stimmernde Sonnenlicht, das über der Chaussee hin blendete ihre Augen. Das steigerte Ginas Nervosität. Aufstößig und leiser klampfen in ihr. Sie machte sich Vorwürfe, getrieben einen so fleißig besuchten Brief nach Berlin geschrieben zu haben. Vielleicht mußte sie heute einen zweiten abenden, der in Wolf alle Zweifel an die Hoffnung, daß nur ein gleichgültiger Zufall Argall aufhalten haben könnte. Sie überlegte, ob sie nicht doch versuchen könnte, ihn in seiner Widdomer Villa telefonisch zu erreichen, obwohl er sie gebeten hatte, dies mit Rücksicht auf Carigiannis Mißtrauen nicht zu tun.

Da sah sie ihn jenseits der Bende, welche die stad nach der Chaussee zu abendende Häuserkette begrenzen, auftauchen und winken. Es war fast halb sechs. Gina vergaß alle Straßen, die sie ihm zugehört hatte, und es lockte sie große Selbstherrschung, ruhig sitzen zu bleiben und ihm nicht entgegenzulaufen.

Auf seinem geröteten, erhitzen Gesicht stand seine innändige Bitte um Verzeihung. Er winkte ihr mit den Handgelenken zu und nahm die Stufen der Terrasse mit zwei langen Schritten. Dann stand er vor ihr und küßte ihr die Hand. Ein solches Bild übertrug ihm kein Gesicht, daß es ganz unangenehm war, ihm ein vorurteilvolles Wort zu sagen.

„Nun sanken Sie mich bitte ordentlich aus, Fräulein von Sahl“, bat er ganz ernsthaft. „Es ist schändlich, unverzeihlich, kraußwürdig im höchsten Maße! Ich weiß es! Eine halbe Stunde! Wie soll ich Ihnen meine Neue beweisen?“

„Indem Sie möglichst wenig davon sprechen! Es sei Ihnen verziehen, Selbstverständlich hat Carignan alle Schuld nicht wahr?“

„Wirklich, Fräulein von Sahl? Er hat in der Tat alle Schuld. Er hielt mich um. Um halb fünf kam er nach Hause, als ich gerade aufbrechen wollte, und brachte einen ganzen Sack voll Neugierigkeiten mit, dringende Angelegenheiten die besprochen werden mußten.“

Seine wichtige Miene beruhigte sie.

„Es ist wohl ein angenehmes Gefühl, Mittelpunkt so weltberühmter Angelegenheiten zu sein?“

„Er gab einem hellen Stoß und Hut und ließ sich über. Das Angenehme solcher Gefühle läßt sich ertragen“, antwortete er auf Ginas letzte Worte und tat einen schweren Seufzer. Wenn er der Wahrheit die Ehre gegeben hätte, wäre sogar das Gebändnis über seine Lippen gekommen, daß er noch nie ein unangenehmeres Gefühl kennen gelernt hatte: In einem der nächsten Tage sollte er in der Villa Argalls an Carigiannis Seite einer Besprechung beimohnen, zu der Karzidantentreferenten aus aller Herren Länder zusammenkamen. Sein Kampfsieger war unerträglich.

Gina betrachtete sein ängstliches Gesicht mit lustigen Spott.

„Es ist wohl sehr schwer, für seine Millionen auch mal etwas tun zu müssen, wie?“

„Er nicht. Es ist gräßlich schwer, Fräulein von Sahl!“

Ihre Stirn runzelte sich. „Auf den Meeren umgondeln, ist leichter und einfacher.“

„Sie dürfen mir den Tag nicht wieder mit Moralpredigten verderben. Sie sehen ja, daß ich viel besser! — O mein, Sie brauchen mich gar nicht so höflich anzulächeln! Ich bessere mich natürlich! Große Dinge sind eingeleitet, Transaktionen nennt man so etwas. Carignan entsetzt eine Klügelheit, die mir fast unheimlich ist. Morgen oder übermorgen findet eine Konferenz statt — welche ein wichtiges Wort, nicht wahr? Man bekommt Respekt vor sich selber, weil man bei dergleichen zugegen sein darf... Was haben Sie, Fräulein von Sahl? Sie sind ja ganz rot geworden!“

„Sie war tatsächlich rot geworden. In dieser Sitzung die Carignan zusammenberief, sollte Wolfs Gründung verhandelt werden! Carignan holte zum Schloß aus, und es war höchste Zeit, ihm zuzurufen. Jetzt mußte sie ihre Waale vor Argall abnehmen, bevor Carigiannis verdrehtes Gesicht gelungen war.“

„Ich muß Ihnen ein Gebändnis machen, Herr Argall“, begann sie mit entschlossener Stimme.

„Er lächelte arglos. „Sie können sich gar nicht denken, wie gern ich Gebändnisse mitnehme. Fräulein von Sahl, besonders wenn sie von so reizenden Bescheidnern kommen.“

„Ihr Gesicht blieb unentwegt ernst. „Das wir uns im Zuge kennen lernen, daß ich in dem gleichen Augenblick sah, wie Sie, war kein Zufall, es war Wille! Ich kann Sie läßt und wollte durchaus Ihre Bekanntheit machen. Ich mußte, wie Sie sind.“

„Kollram hatte sie entgegnert an. Mein Gott, dachte er, sie will doch hoffentlich kein Geld von mir haben?“

„Als Sie mich kürzlich fragten, Herr Argall, welche Gründe ich für meine Vollen zum Weining es war Wille! Ich kann Sie läßt und wollte durchaus Ihre Bekanntheit machen. Ich mußte, wie Sie sind.“

„Da, ich entfinne mich. Wollen Sie mir heute etwa sagen, daß auch Carignan Ihnen vorher schon bekannt war?“

„Sie haben richtig geraten. Das wollte ich allerdings sagen.“

„Kollrams Gesicht wurde nervös. Er mußte sich zusammennehmen, um sich durch seine unbeherrschte Beneignung zu verraten. „Darf ich wissen, woher Sie ihn kennen?“

„Ich kannte ihn bisher nicht persönlich. Dafür habe ich aber um so mehr von ihm gehört, und zwar nur Schlechtes...“

„... nur Schlechtes...“ wiederholte Kollram mechanisch.

„Ja, nur Schlechtes haben wir Carignan zu verdanken.“ Sie holte tief Luft und fauchte. „Er ist ein Betrüger!“

„Kollram erblähte, und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre sein Gesicht über dem Carignan überhaupt Argalls Beschlusmächtig sei. Zum Glück gelang es ihm, diese verräterische Frage noch im letzten Augenblick zu verschlucken. „Was hat er denn betrogen, Fräulein von Sahl?“

„Meinen Bruder, den Doktor Wolfgang Amthor.“

„Ihr Bruder heißt Amthor?“

„Ja, auch ich heiße so!“

„Er sah bemitleidenswert aus, da er aus einer Verwirrung in die andere fiel. „Nun verzeihe ich gar nichts mehr, Fräulein von...“

Fortsetzung folgt.

Sunlicht Seife
Das Geheimnis meiner so prächtig erhaltenen Wäsche!

Pommern und Nachbargebiete

Regierungsbezirk Stettin

ss. Jodebusch, 12. April. Hofes Alter. Die Witwe W. D. u. v. reichte heute in feierlicher Anwesenheit und feierte ihren 85. Geburtstag.

Beim Dolgsfällen schwer verunglückt. In der Buchsbeide wurde der mit Dolgsfällen beschäftigte Arbeiter Krab aus dem nahen St. Lesom durch einen herabfallenden Ast so schwer am Kopf verletzt, daß das eine Auge verloren gilt.

ss. Jodebusch, 12. April. Neue Gärtner. Auf dem Grundstück des Gärtners Adam wird jetzt ein Gartenbaubetrieb eröffnet. Ein großes, modernes Treibhaus befindet sich im Bau.

Wer wählt den Schulvorstand?

Cammin, 12. April.

Unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers F. H. a. W. am 10. April die Wahlkommission für den Schulvorstand des Pommerschen Landgemeinden. Der Verband fordert hinsichtlich der Besetzung der Schulvorstände, daß wie in jeder Selbstverwaltung, der Vorsitzende von Schulverbänden gewählt und nicht, wie es in letzter Zeit fast ausschließlich geschehen ist, der Lehrer von der Behörde als Vorsitzender des Schulvorstandes ernannt werde. In diesem Modus erblickt der Verband eine Überlegenheit gewählter Gemeindevorsteher.

Boof (Krs. Randow), 12. April. Die Generalversammlung der Raiffeisenkasse beschloß, den Betrieb zugunsten der ländlichen Spar- und Darlehnskassen aufzulösen.

Waldenbruch, 12. April. Jubiläum. Bädermeister W. Klatte feiert heute im Kreise seiner Kinder und Freunde sein 40jähriges Geschäftsjubiläum.

Ploßnitz, 12. April. Kriegertagung. Auf der Vertriebtagung des Unterbezirks Ploßnitz, die vom Vorsitzenden Lehrer L. a. H. Ploßnitz geleitet wurde, wählten die Bezirksvertreter den Kommissar W. i. m. a. Degow zum Vertreter des Bezirksvorsitzenden.

ds. Diehl (Kreis Wolin), 12. April. Auszeichnung. Für langjährige treue Mitgliedschaft im hiesigen Krieger- und Schützenverein erhielten das Ehrenkreuz 2. Klasse des Reichskriegerverbundes „Kriechhäuser“ die Kameraden Ferdinand Rüdemann, Julius Dietmann und Gustav Krause.

Heringsdorf, 12. April. Von der Schule. Der Wunsch vieler Eltern, die beiden Volksschulen in Heringsdorf und Heringsdorf zu einem größeren, leistungsfähigeren Schulsystem zusammenzuführen, ist nunmehr in Erfüllung gegangen. Die neu geschaffene Rektoratsstelle ist dem Rektor Kaminsky aus Ruckow übertragen worden. — Der an unserer Schule amtierende Lehrer Müller konnte auf eine 25jährige Lehrtätigkeit zurückblicken. Die größte Zeit seiner Amtstätigkeit brachte er an der hiesigen Schule zu. In vielen örtlichen Vereinen und auch in der kommunalen Verwaltung hat er stets eine rührende Tätigkeit entfaltet.

Gollnow, 12. April. Beizwechsel. Betriebsleiter A. r. d. L. kaufte von Gollnow B. o. d. a. Sternmühle ein Hausgrundstück mit Hofraum zur Einrichtung einer modernen Möbelfabrik für den Preis von 26 000 Mark.

Trechel (Krs. Randow), 12. April. Neuer Amtsvorsteher. Für den Amtsbezirk Trechel wurde Baurbesitzer W. e. g. n. r. von hier zum Amtsvorsteher gewählt.

Minimende, 12. April. Sein Amt niedergelegt. Major a. D. Wengler, der Führer der deutschen Nationalen Stadtvorderektion, hat sein Amt als Stadtvorderektioner niedergelegt.

Katzen a. Wolin, 12. April. Vorstandswahlen im Kriegerverein. In der Generalversammlung des Kriegervereins wurden neu gewählt als 1. Vorsitzender Führer Albert Pyppe, als 2. Vorsitzender Hermann Göhr, als 3. Vorsitzender wurde der Hauptlehrer Albert als 1. Schriftführer und als Kassierer der Schulbuchmeister J. Ketter. Der Eigentümer Wilhelm Dräse wurde auf Antrag des Vorstandes als Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender des Vereins einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Stadtverordnetenversammlung

Farmen, 12. April.

In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, bis zum 1. Juni 1929 nach dem bisherigen Etat weiter zu wirtschaften. — Eine Kommission, bestehend aus den Stadtverordneten Brueger, Henz, Schwärder, Büschhoff und Heubach, wurde gewählt, um über die neue Sparkassenanlage zu beraten. Weiter wurde über den Ausbau der Mühlentrase verhandelt. Eine Magistratsvorlage steht vor, wonach die behelfsmäßige Befestigung der Mühlentrase vermieden wird. Dessen Magistratsanträge sind zu berücksichtigen. Die Stadtverordneten stimmten auch dem Magistratsantrag zu, 100 Zentner Ämmer zum Preis von 160 Mark für die Nachplanung am Mühlentrase Weg zu beschaffen. Von der Revision der hiesigen Klassen wurde Kenntnis genommen.

Der neue Rektor. Durch den Kreisinspektar K. o. l. s. Demmin fand mit Schulbeginn die Einführung des Rektors G. i. r. statt. Im Namen des Kollegiums sprach Lehrer S. h. n. u. b. a. beachtliche Worte und Bürgermeister Feilke im Namen des Magistrats.

Farmen, 12. April. Die alte Lehrerin Fräulein Agnes Wendt, die 16 Jahre in unserem Ort gewirkt hat und besonders durch ihre Tätigkeit als Leiterin der Privatmädchenschule bekannt geworden war, ist im Alter von 77 Jahren gestorben.

Haffendorf (Krs. Demmin), 12. April. Feuer. Am Mittwoch ging nach Mittag auf dem Gehöft des Hofbesizers Köpcke ein Schuppenfeuer aus, das ein Stall- und Scheunengebäude in Asche legte.

Kreisel bei Maffow, 12. April. Zum Schwellenbrand erlitten wir eine gefährliche Stelle, daß das Feuer auf eine gefährliche Stelle des — übrigens auf freiem Fuß belassenen — lungen Schaffert zurückzuführen ist, dessen Mikroskop im Dorke allgemein bekannt ist.

Regierungsbezirk Rostin

r. Rabes, 12. April. Tagung. Am Dienstag lagte hier die Frage-Schneiders vorzulegen, zu welcher die Anwesenheit von Köpcke, Regenwäde, Hangerin, Fockensberg, Kalkes und Wärdtsriedland gehören. 11 Schneidermeister stimmten darauf ein, Obermeister K. u. z. begrüßte die Ergebnisse der örtlichen Tagung. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes. Schulz-Falkenburg hielt einen Vortrag über das Wehrwesen.

de. Köhlin, 12. April. Beizwechsel. Der Landwirt Erich Kasse von hier kaufte das 25 Morgen große Gut des Besitzers Ernst Goecke, Neu-Schäfer, Kr. Neuhettin, für 89 000 Mark.

de. Neutin (Krs. Kolberg), 12. April. In den Angelegenheiten. Zum 1. Mai tritt Lehrer K. o. r. z. der fest zwei Jahrzehnte hier amtierende und sich großer Beliebtheit erfreuende, aus Gesundheitsrücksichten in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Lehrer Friedrich Freitag aus Petersfelde, Kreis Kolberg.

Tödlicher Unglücksfall

P. Kolberg, 12. April.

Beim Abfahren von Kainit wurde Mittwochabend gegen 7 Uhr der in der Firma Bester tätige 19jährige junge Kaufmann B. o. h. überfahren und auf der Stelle getötet. Ein mit neunzig Zentner Kainit beladener Fradwagen war bereits durch den Torweg auf den Hof gerollt, als der im Wagen begleitende Hof polierte und vor das Hinterrad fuhr, das über den Unglücklichen hinwegrollte. Die Leiche wurde polizeilich beiseitegenommen.

P. Kolberg, 12. April. Ein Krematorium? Für die nächste Stadtverordnetenversammlung steht der vom Magistrat beschlossene Bau eines Krematoriums auf der Tagesordnung. Das projektierte Krematorium soll seinen Platz auf dem Waldsteinriedhof erhalten. Die Anlagekosten betragen 50 000 RM.

de. Gartin (Krs. Kolberg), 12. April. Kreisversammlung. Der Kreisverband der Pommerschen Kriegervereine hielt seine Verbandssammlung ab. Vertreten waren die Hohen von Gartin, Gribow, Wegner, Neffin, Schmalz und Jarben. Neu aufgenommen wurden: Kolberg, Degow und Gartin. Der Verband vereinigt jetzt 100 Blätter. Den Vorsitz führt wie bisher Rector Publiß-Gartin.

re. Altwiek (Krs. Schlawe), 12. April. Gründung einer freiwilligen Feuerwehr. Zum ersten Brandmeister wurde Schmiedemeister Sielaff, zum ersten Abteilungsleiter Sattlermeister Otto Graunow, zum zweiten Abteilungsleiter Stellmachermeister Hans Neuenfeld gewählt. Schriftführer und Kassierer wurde der Landwirt Richard Rudow.

Pollnow, 12. April. Die Zuschüsse für die Schulen. Nach dem neuen hiesigen Haushaltsplan, der im ordentlichen Etat in Einnahme und Ausgabe mit 402 658 Mark balanciert, erfordern die Schulen die größten Zuschüsse, und zwar die Stadtschule 37 771, die Wismar-Mittelschule 27 287 und die Volksschule 20 200 Mark. An Gemeindeforderungen sind 58 700 Mark anstehend. Steuerzuschüsse sollen erhoben werden: 300 Prozent zur hiesigen Grundvermögenssteuer, 300 Prozent zur Gemeindefiskalsteuer, 400 Prozent zur Gemeindefiskalsteuer vom Kapital. Wegen Durchfahrens der Pferde wurde ein Baan des Gutes Schwarzin (Wester die Stadt Pollnow) vollkommen demontiert und mehrere Bäume bei der hiesigen Bank umgearrt. Der Kaufpreis wurde verlegt, daß er im hiesigen Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Jarnesau (Kreis Belgard), 12. April. In den Ruhestand vertritt wurde durch einen 73jährigen Amtstätigkeit der Lehrer und Kantor Drens. In einer würdigen Abschiedsfeier im Schulsaal überreichte Schulrat G. l. e. (Belgard) dem Scheidenden eine Anwartschaftsurkunde der Staatsregierung und Gemeindevorsteher Kölller ein Ehren-

gehelt der Gemeinde. — Zum einstimmigen Nachfolger wurde der Amtwärter Hein aus Stolp i. P. bestimmt.

Ragehüt, 12. April. Die Schützenhilfe wählte den bisherigen Kommandeur, Schuhmachermeister Karl Helzig, zum

Die „Stettiner Abendpost“ in meinem Leben!

Schon oft hat die „Abendpost“ entscheidenden Einfluß auf das private und wirtschaftliche Leben des einzelnen Lesers ausgeübt. Haben auch Sie die gleiche Einwirkung auf Ihr Wollen und Werden einmal verspürt, dann senden Sie uns bitte einen kurzen Aufschreibebogen für unsere „Hör-Preisgabe“. Einwendungen können bis zum 4. Mai erfolgen.

Ehrenvorsitzenden der G. l. e. Helzig ist einer der ältesten Mitglieder der G. l. e. und war 16 Jahre Vorsitzender. Zum ersten Vorsitzenden wurde Vatermeister Erich Schröder gewählt.

Einweihung der Stolper Lessingschule

Stolz, 12. April.

Am Anlaß der Verwirklichung der höheren Mädchenbildungsanstalt in Stolp erfolgte Donnerstag vormittag der öffentliche Anlauf der Studienanstalt und Frauenchule nach dem neuen Schulgebäude an der Mathestr. und daran anschließend die Weihe des neuen Hauses. Aus diesem Anlaß hatten sich an dem neuen Gebäude die Ehrengäste, darunter auch Vizepräsident N. o. m. e. l. -Stettin, Regierungsrat S. o. f. f. m. a. n. als Vertreter des Regierungspräsidenten, die hiesigen Behörden mit Dierbergmeister H. a. j. e. n. a. g. e. r. e. eingeteilt. Nach der Schlüsselübergabe öffnete der Direktor der Anstalt, Oberstudienrat Dr. H. a. b. l. i. c. h., das Gebäude, während die St. l. e. m. a. p. e. l. l. e. Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre sei!

In der geräumigen Halle (Aula) wurde dann der Weiheakt vollzogen. Nach einem Chorgrange durch den Schülerchor unter Leitung des Musiklehrers Striders Leitung, verlas Frau Studienrat G. r. a. g. e. l. ein Kapitel aus der Bibel. In einer kurzen Ansprache ab Dierbergmeister Hohenjäger einen Rückblick auf die Entwicklung der Stolper höheren Mädchenschule. Die Anfänge der Anstalt reichen bis ins Jahr 1824 zurück, 1832 wurde die Schule in der Arnoldstraße bezogen, der 1920 neue Barackenbau angegliedert werden mußten. Dann freilich der Niedrig der jetzige Entwicklung der Anstalt, dankte den Staatsbehörden, namentlich Präsident Nommel für die Verwirklichung der höheren Mädchenbildungsanstalt in Stolp und wünschte, daß hier in der neuen hiesigen Schule lebendig bleiben möchte. Präsident Nommel-Stettin, als Vertreter der Staatsregierung, sprach dem Dierbergmeister, dem Stadtdirektor W. e. g. m. a. n. u. n. und den Vertretern der hiesigen Behörden für die Errichtung des schönen Gebäudes herzlichen Dank aus. Weiter dankte er dem Direktor und dem Lehrkörper für die bisherige Tätigkeit und würdigte dann Festiva, dessen Namen die Schule erhalten habe, als Dichter und Menschen. Oberstudienrat Dr. H. a. b. l. i. c. h., der die Schule übernahm, dankte in herzlichen Worten für die dem Lehrkörper bezeugte Anerkennung und schloß seine Rede mit dem Gelübnis für den Lehrkörper, daß in der hiesigen Lessingschule weiterhin erfüllt werde für Gemeinwohl und Preis für das deutsche Vaterland in erster Pflichterfüllung zu arbeiten. Mit einem Chorgrange schloß die Weihebestunde. Am Abend beschloß eine Feierlichkeit in der Aula mit anschließendem gemühtlichen Zusammensein die Einweihung der neuen Schule.

Stall und Scheune niedergebrannt

sr. Neustettin, 12. April.

Auf bisher ungeklärte Weise entstand am Donnerstag in der ersten Vormittagsstunde in der Scheune des Landwirts Otto M. i. l. l. e. r. in Burgow Feuer, welches sich auf den Stall des Arztes Dr. F. o. l. e. ausbreitete. Beide Gebäude brannten vollständig nieder. Mitterbrannt hat neben erheblichen Ertrag- und Futtervorräten landwirtschaftliche Maschinen, Holzvorräte und auf dem Scheunendach untergebrachte Vieh. Der erste Nacht Schaden ist nur ein Teil durch Versicherung gedeckt. Hofes Alter Frau Emilie Gräsmacher feiert am heutigen Freitag in geistlicher und körperlicher Frische ihren 81. Geburtstag.

Persönliches. Studien-Abschlerin Frau Dr. v. a. d. u. n. a. l. b. t. wurde vor hier an das Gymnasium in Paris verlegt. An das hiesige Mädchen-Schul-Gymnasium in Frau Studien-Abschlerin S. i. n. t. e. e. b. e. r. n. e. n. w. o. d. e. n.

Halte die Straßen rein!

mr. Nummersburg, 9. April.

Der hiesige Landrat hat die Ortsverwaltungsbehörden daran erinnert, daß die Gemeinden die öffentlichen Wege, besonders die Anstaltstrassen innerhalb der Ortsgrenzen, zu reinigen haben. Gleichmäßig sind die Landratsämtern beauftragt worden, ihr Augenmerk auf den Zustand der Stra-

ßen innerhalb der Gemeinde zu richten, die in der Reinigung fähigen Gemeindevorsteher an ihre Pflicht zu erinnern und nötigenfalls beim Amtsvorsteher beim Landrat Anträge zu kritisieren. Die bei der Reinigung zusammengebrachten Schmutzhaufen sollen feinstenfalls von der Straße abgefahren werden.

Wer die Verpflichtung auf den Börsen unserer Gegend kennt, wird diese Anordnung mit allen Fußgänger und Autofahrern mit Freunden begrüßen.

Regierungsbezirk Straßund

e. Straßund, 11. April. Todesfall. Im Alter von 67 Jahren ist der Senator der Straßunder Ärzte, Sanitätsrat Dr. P. i. t. t. e. r. am Dienstagabend an den Folgen einer Gallenleidenoperation gestorben. Die Beerdigung fand am 12. April um 10 Uhr statt. Herr damit ihren Meister zum Tode.

Einigkeit macht stark

Straßund, 12. April.

Eine Verjüngung der hiesigen Wollergewinnung setzte sich geschlossen für den Anlauf in den Verband pommerscher Wollergewinnung ein, in dem damit sämtliche pommerschen Wollergewinnungen vereint sind.

Nachbargebiete

Neues Bauen

Königsberg Am, 12. April.

Dr. Stadtverordneten beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung in der Hauptfrage mit der Regelung von Bauwünschen. Für den Ausbau der Gärten und neuen Wohngebiete, den Zugangswegen zum neuen Schulhaus, ist es dem Bürgermeister gelungen, an den bereits bewilligten 60 500 Mark noch einen weiteren Zuschuß von 20 000 Mark in Höhe von 20 000 Mark bei den anstehenden Stellen zu erhalten. Da diese Arbeiten auch aus Mitteln der Erwerbslosen-Versicherung unterstützt werden dürfen, dürfte der Ausbau der genannten Straßen gelingen sein.

Die Wohnungsverhältnisse der hiesigen Ost- und Berlin hat sich bereits erklärt, eine Wohnungsverteilung mit 38 Wohnungen zur Anschaffung zu bringen, wenn die Stadt das Gelände zum Preise von 500 Mark je Morgen bergibt und die Bürgerhäuser für die zweiten Hypotheken, die von der Stadtparochie zu gewähren sind, übernimmt. Dem Magistratsamt wurde in diesem Sinne zugestimmt. Von dem Magistrat wird bei dieser Gelegenheit der Bürgermeister gegen den Mietenwider, der es unbemittelten Familien immer schwieriger macht, Wohnungen zu erhalten. Es soll gegen diese Auswüchse vorgegangen werden. — Zur Anschaffung von Geräten wurden der Magistratsamt des Samariter-Bundes und der Sanitätskolonne vom Roten Kreuz je 120 Mark bewilligt.

Motorradunfall. Der hiesige Motorfahrer Willy G. e. h. n. e. von hier kam auf der Chaussee nach Krojanke infolge des schiefen Weges ins Schleudern und stürzte. Mit schweren inneren Verletzungen wurde er aufgefunden und in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo er bald darauf verstarb. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Berkehrverbesserung

Friedland (Wollin), 11. April.

Zu einer recht angenehmen Verkehrverbesserung hat sich die Verwaltung der Friedland-Neubrandenburger Eisenbahn entschlossen, nachdem deshalb längere Verhandlungen stattgefunden hatten. Mit der Einführung des neuen Fahrplans wird ein viertes Zugpaar eingelegt, das abends 11 Uhr Friedland verläßt und nach zwei Stunden wieder hier eintrifft. Hierdurch ist es möglich, in Verbindung mit der letzten Wendebahn von Berlin, Bambera, Stettin und Straßund noch zu erreichen und abends noch in Friedland einzutreffen, was bisher unmöglich war, da der letzte Zug nach Friedland bereits kurz nach 7 Uhr Neubrandenburg verließ.

Die bestklimatischen Wirkungen

auf Herz und Nerven, die viele Menschen beim Bohnenkaffeegegnuß empfinden, fallen weg, wenn Sie Kaffee Hag trinken. Kaffee Hag ist coffeinfrei und völlig unschädlich. Aroma und Geschmack sind von unübertrefflicher Güte, denn Kaffee Hag ist eine Mischung feinster central- und südamerikanischer Kaffeesorten. Es gibt keinen besseren Bohnenkaffee als Kaffee Hag. Machen Sie einen Versuch.

Frauen-Rundschau

Modenfrühling

Aus dem Vielerlei, das jetzt in Modenau-
stellungen gezeigt wird, haben sich langsam
einige Richtungen herauskristallisiert und
diese seien zur Deutlichkeit für unsere Damen
schlagwortartig im folgenden festgelegt.
Silhouetten. Vormittags gerade, der
Tuaug in Zylinderform ist unerlässlich, das
Favorit der Frühlingmode — das Taylor
made. Das Kostüm, schlicht, gerade Jacke
(mit Odenausschlägen oder tragender Jade
mehrfarbenen Charakters mit feinstem gefalte-
tem Rock) aus unverändert feinem dunkel-
blauen Strichmagma, Gabardine oder aus
einem der modernen festartigen Gewebe
und schließlich, wenn man helle Töne bevor-
zugt, aus Tweed; dieser fastänthlich gewichte
vanamaartige Stoff ist sehr beachtet und die
Damen, die sich zwei Kostüme leisten kann,
wird sich neben dem obigen dunkelblauen
ganz gewiss ein solches aus opagofarbigem
Tweed wählen. Dazu trägt man eine Crèpe-
de-Chine, Wafschiden- oder Kofeliden-Bluse
mit Bandjour, Säumchen- oder Knopfer-
zierung oder aus früheren Frühlingstagen
einen besseren bunten Jumper, teilweise sonar
son armellos, unter dem Jackett.

Der Mantel bleibt sich als modische Not-
wendigkeit seiner wichtigen Rolle bewußt, man
wählt für die kühleren Frühjahrsstunde Ab-
linie, farnelhaarartige Stoffe, um mit dem
ersten wirklich warmen Tag sofort den
sofortigen Seidenmantel (Kunstseide) aus dem
Garderobenschränk zu ziehen. Pelzgefäße sind
natürlich auch oder speziell für Frühling wie
Sommer modern, da man von diesem söm-
melnden Wiedertritt auf keinen Fall lassen
will. Gleichbleibend modern, wenn es möglich
wäre, sogar noch moderner wie alle Saisons
vorher, ist der bunte Schal, der nun jedoch
auch in glatten schwarz-weißen Effekten
beliebt ist.

Nachmittags wird die Frau weiblich:
sie zieht, wenn sie nicht beruflich verhindert
ist, sondern in ein Kaffee, zu lieben Freunden,
auf einen Plausch oder zum Tanze geht,
heraus die Seide, aus weiß und Hellblau. Und da
tritt auch gleich der unregelmäßige Modismus
in Erscheinung, aber nicht wie man ihn im
Winter vielfach sah, in Form von bizarren
Zipseln; der Ueberhang von kurz zu lang ist
jetzt in Glocken und Rundungen gefittet,
so daß das Bild grazilios und weicher erscheint.

Am Abend treten neben gefeimehden
auch harte Seiden in ihre Rechte, vor allem
imprimitierter Stoff, nicht nur in pastellartigen
Changefarben, sondern auch solche, auf die ein
artiges feines Blümchen oder auch ganz grobe
Buketts (mille fleurs), dem Rokoko entlehnt,
niedergetallen zu sein scheinen. Damit kommt
man der Freudigkeit der Jahreszeit und dem
nahelnden Sommer entgegen, denn je bunter
und freundlicher die Natur wird, um so heiterer
und leuchtender werden die Gewänder der
Frau.

Die Farbenpalette? Da kommt natür-
lich in erster Linie ihr Teint in Betracht,
quäbire Frau, ihre Haar, ihre Hautfarbe,
ihre Wesen, und dann nimmt man aus den
besonders bevorzugten Farben (wie neben den
obigen schwarzen und blauen im Frühling
vielfach helle Töne, vor allem viel Gelb, die
unverwundlichen Beige- und Sandfarben bis
ins Silbergrau und übergehend zum Gelben
auch einige grüne Nuancen annehmen) den
jene Tönung, auf die man sich hat, festzu-
verständlich unter Berücksichtigung des
Zweckes, den das Kleiderausfitt erfüllen soll.
Kleine Stoffstücke aus Celofan dürfen
natürlich nicht fehlen. Etroh mit Silk in Grau-
farbharmonie ist sehr beliebt. Zu ganz
großen Stoffblüten und zum unentbehrlichen
Käfigut führt man erst im Sommer zurück.
H. Sittehüter.

Die geschmackvolle Wand

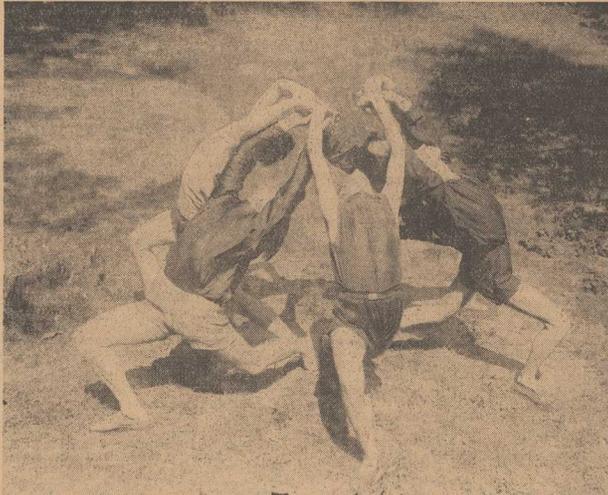
Von E. H. Glaser.

Ein Zimmer besteht aus dem Fußboden,
der Decke, den vier Wänden und den fern-
stem. Die Möblierung gehört nicht unbedingt
dazu; sie bildet eine Ergänzung, Vervoll-

kommen des Raumes. Die nackten vier
Wände nun sind es, die dem Zimmer Inter-
grund, Charakter und Farbe zu geben haben.
Die elegante Einrichtung mögliche wenig,
wenn die Tapete allmählich verbraucht oder
geschmacklos wäre. Die Decke und der Fuß-
boden werden meist farblich und zuweilen
auch dem Material nach von den Wänden ab-

solche Gesetze nicht zu kimmern. Ein Zimmer
ist ja kein Kleidungsstück, das man alle Vier-
jahrere ersehen kann, je nachdem es die
Mode verdrängt. Ein Raum bleibt jahre-
lang so, wie er einmal gestaltet wurde, und
deshalb sollte keine flüchtige Modelance, son-
dern der allgemeine Eindruck berücksichtigt
werden.

Moderner Tanz



Der moderne Tanz entspricht schon lange nicht
mehr dem Begriff, den man noch vor
einem Vierteljahrhundert mit dem Wort verband.
Der Tanz ist zu einer Kunst und, hei-
nische möchte man sagen, auch zu einer Wissenschaft
geworden. Seine Ausübung bedarf
jahrelanger Übung und Formung des Körpers.
Eine gute Anschauung davon gibt unser
Bild, das eine Tanzstudie von Schillerinnen Rudolf
Vah a h n s im Garten seiner Schule
zu Berlin-Grünow darstellt. Rudolf Vahahn gilt
bekanntlich als einer der ernsthaft-
testen und bedeutendsten Vertreter der körperlichen
Ausdruckskunst, die man heute Tanz
nennt.

getrennt. Um aber nicht den Eindruck zu
erwecken, als liege die Decke völlig isoliert
auf den Zimmerwänden auf, zieht man sie ge-
wöhnlich ein Stück über die Wände hinunter.
Wo dieses Stück endet und die eigenartige
Wandbemalung oder die Tapetierung be-
ginnt, weiß meistens ein Streifen oder eine
Kante, ein Fries oder eine Holzleiste auf die
Trennung von Decke und Wand hin.

Beim modernen Raum ist man bestrebt,
möglichst viel Licht und Wärme zu gewinnen.
Von diesem Gesichtspunkt aus wird die Lage
der Fenster vor allem heute berücksichtigt, und
die Tapeten erhalten eine leuchtende Farbe.
Man muß sich bei der Gestaltung der
Wände vor Augen halten, daß die neue Ein-
richtung der Wohnung sachlich ist, alles Ueber-
flüssige vermeidet; daß die Möbel keine Bier-
schänkel mehr aufweisen, die Decken und
Rissen und Vorhängen keine unnötigen Fran-
zen und Pommes und Spitzen. Diese Ver-
einfachung der Einrichtung kann leicht zu
Uebertriebungen führen, die dem Zimmer
einen kalten, nüchternen Charakter verleihen.
Vor diesem Uebelstand soll die Wand in erster
Linie bewahren. Nicht allein die Farbe kann
eine heimliche, gemüthliche Note verleihen.
Auch die Höhe der Zimmerdecke zum Beispiel
beeinflusst das Wesen eines Raumes bedeu-
tend. Außerdem will man freilich die Decke
wieder höher hinaufziehen, also den Decken-
rand nicht viel über einen halben Meter über
die Wand herausziehen. Aber der Mensch, der
seinen eigenen Geschmack hat, braucht sich um

Bei höheren Zimmern erwirkt es sich,
zwei Drittel der Wand farblich zu freisetzen
oder zu tapetieren, ein Drittel in der Farbe
der Decke zu künden. Will man einen recht
freundlichen Raum erhalten, läßt man die
Decke nicht weiß, sondern gibt ihr eine helle
Färbung, die natürlich zu der Wand harmo-
nieren muß. Alle Nischen von Eisen-
und Gierhalentorn über Champagne und
Beige bis zum lichten Ocker sind erlaubt —
also alle Modifarben dieses Jahres. Schlaf-
zimmer werden oft mit roter, hellgrünen oder
süßlichen Farben versehen und dann mit passenden
Vorhängen geschmückt. Solche Arrangements
sind Sache des persönlichen Geschmacks. Wenn
es nicht zu lästlich erscheint, der soll sich ruhig
zu ein dunkles, hartes Gemach schaffen.

Die Kante oder Leiste wird beim heutigen
Zimmer sehr einfach gehalten. Die Schablonen-
nummerer kommen immer mehr in Wegfall.
Dafür legt man gern zwei bis drei abfchalt-
herre Streifen übereinander. Rindzimmer
erhalten natürlich eine Kante mit frischfarbi-
gen, kindlichen Motiven oder einen ganz
lichten Fries als Deckenabschluss.

Wer sich's leisten kann, kaufen zu kaufen,
vermag sich sehr warme, geschmackvolle Raum-
lichkeiten zu schaffen. Tapete und Bemalung
sind schließlich nur Ersatz oder Nachahmung
von Stoff. Die Stoffbekleidung ist die ideale
Wandbekleidung. Nur eins möchte ich noch
betonen: Wenn man sich keine Stoffbeklan-
dung leisten kann, soll man lieber mit einfach
getrichenen Wänden vorliebnehmen, als Ta-
peten zu kaufen, die Stoffe vortäuschen.

Küchenzettel

- S o n n t a g : Bonillon aus Maagwürfel mit
Weißkloß — Kaffee — Blumenkohl —
Grübeerpfeife.
- M o n t a g : Blumenkohlbrühe — Kartoffel-
suppe — Kaltes Kaffee. (Die Soße
ermümt).
- D i e n s t a g : Tomatensuppe — Augenta-
gout.
- M i t t w o c h : Brühe von der Junge mit An-
delsmilch — Gewürzte Rinderbrust —
Weizentrichtige.
- D o n n e r s t a g : Sühnerbrühe mit abge-
rührten Grießflößen — Das Fischei-
gericht, in Frikassiole — Reisbrat.
- F r e i t a g : Gefüllte Kalbsbrust — Spinat —
Arme Ritter.
- S o n n a b e n d : Schokoladenbrühe — Fisch-
kotelett (Stör) — Grüner Salat.

Zungenroug.

Zwei Kalbsaugen werden mit allerlei Säu-
regrün ziemlich reich gesüßt und nach dem
Abkühlen in Scheiben geschnitten. Dann be-
reitet man eine Weichschive von 60 Gramm
Butter, 1 Kaffel Mehl, füllt von der Zungen-
brühe auf, so daß eine ebene Soße entsteht,
fügt Champignons, Steinpilze und die Pilz-
brühe hinzu, würzt mit Maggi, Pfeffer und
Salz und nach Geschmack Rotwein. Läßt das
Ganze einige Minuten kochen, mit die Zungen-
scheiben dazu und läßt das Gericht zur Seite
eine Weile langsam ziehen.

Schokoladenkreme.

Vier Eibotter werden mit 75 Gr. Zucker glatt
berührt. Dann mischt man 68-70 Gr. mit
etwas heißer Milch aufgelöste Schokolade dar-
unter und gibt unter unaußgesetzten Rührens
über dem Feuer, bis kurz vor dem Kochen, 1/2 Z.
Sohne dazu. Von Feuer genommen wird die
Masse mit 12 Gr. aufgelöster Gelatine ver-
mischt und kurz vor dem Erfalten mit 1/4 Liter
Schlagobohne durchrührt.

Die erste Orthopädenmechanikerin



Vor dem Prüfungsausschuß der Berliner
Landwerkskammer legte Fräulein Elisabeth
Schlegel in Gegenwart der Vorsitzenden die
Prüfung der Handarbeiten und Orthopäden-
mechanikerin ab. Sie bestand mit „sehr gut“.
Unter Bild zeigt Fräulein Schlegel mit ihrem
Geschäftlich.

Der Friseurhof des „Preußenhof“, Stettin, unter
der Firma Wilhelm Berner, seit 1888 bekannt,
erhält neuerdings eine bedeutende Ergänzung. Der
Inhaber der Firma, Herr Otto Staßhoff, gliederte dem
Berliner-Friseurhof und der Parfümerie-Abteilung
einer vollständig modern eingerichteten, hygienisch ein-
wandfreien Damenkloset an. Wir bewachen auf die
bezügliche Angelegenheit der Firma.

Butter? (1 lb 2³⁰ Mk.) Nein!
nur noch **Rama** Margarine **butterfein!**

-ebenso gut-
mehr als die Hälfte billiger
(1/2 Pfd. 50 Pfg.)
und so sparsam im Gebrauch

Neues aus Stettin

Wünsche des Nordens

Der Bezirksverein Stettin-Nord hielt am Donnerstag eine seiner üblichen Versammlungen ab. Bei der Besprechung der verschiedenen Eingaben und der entsprechenden Beschlüssen wurden insbesondere die Wünsche des Reichsposts in der Anordnung eines Briefkastens in der Auguststraße abgeleitet. Bei der Ausprache wurde festgestellt, daß eine schwache Benutzung der Briefkästen nur in der weiten Entfernung der nächsten Briefkästen zu liegen lie. Der Bezirksverein wird sich noch einmal für die Anordnung des gewünschten Briefkastens und auch für die Nachlieferung des Briefkastens am Bahnhof Adelsbörj einsetzen. Weiter wurden wieder die bekannten Wünsche auf Verbesserung der Bürgersteige in der Auguststraße und Rosenstraße und die Legung von Schrittplatten in der Jantener Straße vorgebracht. Nach einer Antwort der Stadendirektion wird man diese Wünsche jedoch aller Voraussicht nach nur mit Schläge befriedigen. Die gewünschte Verlegung des Adelsbörjtreifens in der verlängerten Auguststraße ist vom Magistrat abschlägig beschieden worden; jedoch wird der Bezirksverein noch einmal die Eingabe wiederholen. Aus der Versammlung heraus wurden noch zahlreiche Wünsche laut. So wurde die Umbenennung der Auguststraße (infolge häufiger Verwechslung mit der Auguststraße) gefordert. Ferner wurde daran erinnert, daß für den neuen Anbau des einseitigen zu erreichender Feuerwehrturm solle. Als einfache Lösung empfahl man eine Verlegung des Feuerwehrturms aus dem Innenhof der Gasanstalt 3 an den Straßeneingang. Der Bezirksverein beharrt, wie aus der Ausprache hervorgeht, nach wie vor auf dem ordnungsmäßigen Ausbau der Straße „Grüne Wiege“ wie auch der Feldstraße, wo sich durch den nachgehenden Verkehr die Unübersichtlichkeit der Straßen doppelt fühlbar macht. In die Reichspost wurde ein Antrag beschlossen, eine Postfiliale im Adelsbörj Wohnblock an der Grünstraße einzurichten. Weiter wurde beschlossen, sich auch für einen Erweiterungsbau der Turnhalle der Gemeindehalle in der Feldstraße einzusetzen.

Technisches und Geschichtliches von der Reichsbahn

Der Präsident des Reichsbahndirektionsbezirk Stettin, E. H. J. sprach am Dienstag nachmittag im Rahmen des Staatswissenschaftlichen Fortbildungskurses über die technische und geschichtliche Entwicklung der Eisenbahn. Dabei gab der Vortragende zuerst eine Reihe technischer Besprechungen über die Grundprinzipie der einzelnen Fortbewegungsmöglichkeiten, um sich dann dem Verhältnis zwischen Kraftaufwand und Leistungsmenge zuzuwenden. An Hand von schematischen und statistischen Material wies er nach, von wie großem Einfluß die Reibung und ihre Ueberwindung auf das gesamte Problem der Fortbewegung auf dem Lande ist. Erst mit dem Zusammenwirken von Hoch Schiene und Dampftrakt ist das Problem der Erzeugendenzzeit in kurzer Zeit und zum größten Teil gelöst worden. Damit trat im 19. Jahrhundert der gewaltige Umsturz in der Menschheitsgeschichte ein, ein Umsturz, der nur durch die Umkehrung aller bisherigen Begriffe von Transportmöglichkeiten hervorgerufen wurde. Wir haben jetzt hundert Jahre Eisenbahn.

Gewaltiges ist geschaff worden, allein das deutsche Eisenbahnnetz umspannt dreimal den Äquator, oder noch nicht man nicht am Ende der Entfaltung. Jetzt stellt die Technik von neuen Aufgaben und stellt sie diese zu lösen. Anhandlich schilderte der Vortragende, immer von Bildwörtern unterläßt, die Entwicklung des Schienenweges, der Lokomotive und zog dabei manchen interessanten Vergleich zwischen den Erzeugnissen der einzelnen Jahrzehnte. Aber auch wirtschaftsgeschichtlich wandelte sich der Bild zurück in die Jahre der Entstehung der Privatgesellschaften, in denen bei der Gründung des Verbandes preussischer Eisenbahngesellschaften damals die Berlin-Stettiner Gesellschaft den Vorstoß hatte, bis sich der Gebante der Staatsbahn ein Wunsch Bismarcks, vermittelte. Auch heute ist, wie der Vortragende betonte, trotz der Firma „Reichsbahngesellschaft“, das Prinzip der Staatsbahn noch niemals verlassen worden. Zum Schluß wurde eine Anzahl technischer Filme gezeigt, die das Gesagte anschaulich erläuterten.

□ **Streifenherren.** Wegen Pfasterungsarbeiten wird der Ueberweg über die Berliner Bohlenstraße in der Sommerendstraße Straße des Hospital- bzw. Verhöfstraße vom 15. April früh bis 17. April 18 Uhr für den gesamten Tag gesperrt. Der Verkehr wird durch die Verlehnung und Weidenbäumstraße, Hofes Tor. Der Fußgängerverkehr erleidet keine Störung.

Vermischt

wird jetzt 27. März der Kaufmann Bruno Müller, 29 Jahre alt, zuletzt hier Mühlstraße 2 wohnhaft gewesen. Der

Vermischt ist 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, blaue Gesichtsfarbe, linienloses Gesicht, an der rechten Halsseite eine etwa 15 Zm. lange Operationsnarbe. Bekleidet war er mit blauem Jackettanzug, schwarzer Kravatte, schwarzen Strümpfen und hohen braunen Schuhen mit schwarzer Ledereinfassung.

Angaben erbeten an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, im Polizeipräsidium.

Das Schulgeld der Mittelschulen

Das preussische Kultusministerium beabsichtigt, für die mittleren Schulen feste Richtlinien über die Schulgebühren und Schulgebührensätze und über die Festsetzung eines Höchstbetrages für das Schulgeld aufzustellen. Gegen diese

Schwerer Bootsunfall auf der Oder

Drei Personen ertrunken

Gestern abend, kurz nach 9 Uhr, ereignete sich auf der Oder am Sellhausbollwerk ein schwerer Bootsunfall, bei dem drei Personen zum Opfer gefallen sind. Sieben Mann der Besatzung des am Sellhausbollwerk liegenden Dampfers „Carl Reher“ hatten in Lokalen am Sellhausbollwerk gesesselt. Sechs von ihnen machten sich gegen 9 Uhr auf den Steg und nahmen noch eine Bekannte eines Mannes der Besatzung mit. Der Dampfer lag ca. 18 Meter vom Ufer entfernt im Strome zwischen Pfahlgruppen festgemacht, sodas die Leute ein Boot benutzen wollten, um zu dem Dampfer zu gelangen. Das Boot, das jedoch höchstens 4 Personen aufnehmen konnte, begann, als es 15 Meter vom Ufer entfernt war, infolge der Ueberlastung zu sinken. Drei Mann konnten schwimmend das Ufer erreichen, ein vierter wurde von dem Steuermann eines in der Nähe liegenden Rahnes mit einem Bootshaken an Land gezogen, die weiteren zwei Mann und das Mädchen werden jedoch vermisst und sind wahrscheinlich ertrunken.

Wie wurde Gerhard Badermann erschlagen?

Widersprechende Aussagen im Prozeß Badermann

In der gestrigen Sitzung fuhr das Gericht in der Beweisnahme fort. Man hört zunächst den Zeugen Landwirt Plath. Dieser hatte am Abend der Tat mit Badermann und den beiden anderen mehrfach erwöhnten Gästen Karten gespielt und die Ereignisse der Unfallsnacht miterlebt. Die oben angeführten Aussagen der Kochmamsell

bezüglichen Plath der aktiven Beteiligung an der Tötung

des Gerhard Badermann. Der Zeuge schildert den Abend der Tat: Es sei den ganzen Abend über „unheimlich“ bei Badermann gewesen. Er habe gehört, wie Gerhard Badermann die Möbel im Billardzimmer zerstückelt. Später habe Gerhard seinen Vater ins Gesicht geschlagen, weil er ihm keinen Alkohol geben wollte. Der Angeklagte habe versucht, Gerhard zu beruhigen. Dieser sei aber mit einem Stuhl auf seinen Vater losgegangen. Er habe Gerhard gewarnt, seinen Vater zu schlagen. Badermann sei dann mit seinem Sohn hinausgegangen, er sei hinterher gegangen, um einen eventuellen Streit gütlich zu schließen, da habe Gerhard aber schon am Boden gelegen und Badermann habe noch auf den Liegenden eingeschlagen. Er habe dem Angeklagten angerufen: „Bauen Sie ihn nicht mehr, Sie schlagen ihn tot!“

Es wird darauf der Rechtsanwalt aus Gützow vernommen. Auch seiner Aussage geht hervor, daß in der Nacht vor dem Tode Gerhard Badermann schon einmal gegen seinen Vater tätlich geworden ist. Der Gastwirt, der das Haus neben dem Badermannschen Hotel bewohnt, hat ebenfalls das Zerstückeln der Einrichtung und das Klirren von Glas gehört. Er habe dann mit anderen Zeugen von der Straße aus den Lärm gehört und habe die Polizei geholt. Einmal sei Gerhard Badermann mit einem Knüttel in der Hand auf die Straße gekommen und habe gesagt, er habe drinnen erst einmal aufgeräumt.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Vernehmungsverhandlung im Polizeigericht Badermann hat die Frau des neben dem Badermannschen Grundstück wohnenden Gastwirts aus, sie habe deutlich gehört, daß der

Regelung haben namentlich die Kleinstädte Stellung genommen, weil sie eine weitere Belastung der kleinen Schulträger nach sich führen würde. Die staatliche Maßnahme, die dahin zielt, das Schulgeld für die Mittelschulen zu ermäßigen, werde namentlich die Landgemeinden in noch größere Schwierigkeiten bringen, die jetzt schon große Anstrengungen machen müssen, um die Zulufüsse für die Mittelschulen aufbringen zu können. Es wird der Vorschlag gemacht, den jetzigen Zustand unverändert zu lassen.

Das Wetter am Sonnabend

Mäßige bis schwache Winde aus östlichen Richtungen, teils heiter, teils wolfig, langsam steigende Temperaturen.

Niedrigste Temperatur der Nacht zum Freitag 0,5 Grad, morgens 8 Uhr 3,0 Grad, mittags 12 Uhr 8 Grad.

müht und sind wahrscheinlich ertrunken. Das Boot wurde heute morgen an der Baumbrücke, bis wohin es abgetrieben war, von der Hafenpolizei geborgen.

Die Hafenpolizei stellte sofort nach dem Unfall Nachforschungen nach den Vermissten an, sie konnte jedoch bei der herrschenden Dunkelheit nichts ausrichten. Als Zeugen des Unfalls konnten bisher nur ein Wächter und ein zufällig vorbeikommener Reichswehrsoldat ermittelt werden.

Die Namen der wahrscheinlich Ertrunkenen sind:

- Bootsmann Paul Schröder, angeblich Reichsmatrose Walter Schäfers aus Hamburg,
- die Hauswirtschaffin Marie Seddia aus Stettin.

Die Kriminalpolizei bietet alle Personen, die Angaben über den Herkunft des Unfalls machen können, sich am Zimmer 14a des Polizeipräsidiums zu melden.

Der Verteidiger bringt den Zeugen seine Bemerkungen zum Ausdruck, daß niemand von ihnen verurteilt habe. Gerhard Badermann, als er auf die Straße kam, den Knüttel abzunehmen, zumal dieser dort gefast habe. Wer seinen Kindern nimmt das Brot, den schlägt man mit der Keule tot.“ Die Zeugen erklären, sie hätten es nicht für richtig und für gefährlich gehalten, sich in die Angelegenheit einzumischen.

Der Zeuge Plath stellt dann die Behauptung auf, der Zeuge Grawert sei mit ihm aus persönlichen Ursachen verfeindet und habe deshalb versucht, gegen ihn gerichtete Aussagen zu machen. Grawert erklärt dagegen, daß er sich mit Plath sehr gut kenne.

Nachmittagsverhandlung

wurde dann noch eine große Anzahl von Zeugen vernommen. Zwei Zeugen, die am Abend der Tat mit Gerhard Badermann Billard gespielt hatten, und die Gerhard später mit hineingenommen habe, um ihnen zu zeigen, wie er aufgeräumt habe, haben auch den dumpfen Schlag gehört und die Worte „Runter mit ihm“. Auch sie haben Plaths Stimme genau erkannt. Auf Befragen des Verteidigers erklären beide Zeugen, sie hätten keine Erinnerung an den Abend, an dem Gerhard Badermann eingeschlagen sei. Sie hätten auch gefürchtet, selbst von ihm angegriffen zu werden, und seien froh gewesen, wieder aus dem demotierten Lokal herauszukommen.

Der Verteidiger gibt nochmals seiner Verwunderung Ausdruck, daß die fünf Männer, die außer dem Angeklagten gleichzeitig im Badermannschen Lokal waren, nicht dazu entschlossen haben, Gerhard Badermann zu entlassen und weitere Ausschreitungen zu verhindern.

Weiter wurden noch verschiedene Zeugen vernommen, die über den Charakter des Angeklagten und seiner Söhne auszusagen. Dabei ergeben sich noch mehrfach erscheinende Bilder von den furchtbaren Verhältnissen im Hause Badermann. Die Verhandlung dauerte bis in die späten Abendstunden. Ein Zwischenfall ereignete sich dadurch, daß ein Zeuge im Zeugenstand erkrankte, daß seine Vernehmung an diesem Tage unmöglich ist. Die Verhandlung wurde dann auf heute morgen vertagt.

Erlaß und Stundung der Hauszinssteuer

Ueber den Erlaß und die Stundung der Hauszinssteuer bestehen vielfach noch Irrtümlichkeiten. Nach dem § 9 der Hauszinssteuerordnung ist die Steuer zu stunden und niederzuschlagen:

1. Bei Mietwohnungen oder Teilen von Mietwohnungen
 - a) soweit deren Nutzungsberechtigten und die ihren Haushalt teilenden Familienangehörigen zusammen nachweisbar einen Arbeitslohn oder ein sonstiges Einkommen von nicht mehr als 1200 RM. beziehen. Sind neben dem Nutzungsberechtigten und seiner Ehefrau andere Familienangehörige vorhanden, so erhöhen sich die 1200 Reichsmark für jeden dieser Familienangehörigen um je 100 RM.; für den vierten und jeden weiteren Familienangehörigen jedoch um je 200 RM. (Die Erhöhung von 100 RM. auf 200 RM. für den vierten und weiteren Familienangehörigen ist neu.)
 - b) sofern Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeklagte, Kriegerbinterlebende, die eine öffentliche Unterstutzung oder eine Zulage erhalten, oder Erwerbslose oder andere bedürftige Personen (namentlich findexidire Familien), welche die volle gesetzliche Miete nicht zahlen können, Mieter sind;
 - c) wenn die Einziehung der entsprechenden Mietbeträge dem Eigentümer nach Lage der Sache nicht möglich ist oder mit Schwierigkeiten verbunden ist, die dem Eigentümer nach den Umständen nicht zugemutet werden können;
2. bei Eigenwohnungen, falls der Eigentümer wegen einer vorübergehenden oder dauerhaften wirtschaftlichen Notlage zur Zahlung der Steuer nicht in der Lage ist oder die Voraussetzungen unter Nr. 1a oder b gegeben sind;
3. bei gemietlich benutzten Gebäuden, deren Räume durch Betriebsstörungen, ungenügenden Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison gegenüber der Wertvermehrung erheblich geringer ausgenutzt werden. Die Steuer ist niederzuschlagen, wenn Mieträume ohne Verpfändung des Eigentümers leer stehen.

Die auf einen gewerblichen Raum entfallende Steuer ist, wenn der Eigentümer den gewerblichen Raum in Wohnungen umwandelt, inwieweit niederzuschlagen, als die Wohnungsmiete niedriger bemessen ist als die gewerbliche Miete.

Der Belastung der Eigentümer durch laufende Geldverpflichtungen aus solchen Hypotheken, die mit mehr als 25 Prozent aufgewertet worden sind (Kaufaufschubforderungen usw.), ist durch Stundung und Niederzuschlagung von Steuerbeträgen im Verhältnis zu den Veranlassungsbeträgen für Zinsen gegenüber der entsprechenden Aufwertung in vollem Umfang Rechnung zu tragen.

Die Verordnung, die am 31. März 1920 abgelaufen war, ist durch Verordnung des preussischen Staatsministeriums bis zum 31. März 1920 verlängert worden.

CREME MOUSON *Imagin* **70** *und mehr* **CREME MOUSON**

PFENNIG

PA-R-2

Handel — Schifffahrt — Märkte

Stettiner Abendpost — Ostsee-Zeitung / 12. April 1929 / Nr. 85

Berliner Börse

Schwächer.

Berlin, 11. April. Im heutigen Vormittagsverkehr blieb eine gewisse Unsicherheit bestehen, da bei den Banken ein größerer Auftragseingang fehlte. Die Stimmung war eher freundlicher und mehr verwies auf einige beruhigende „Momente“ aus der Politik und der Wirtschaft.

Während der verlaufte Schluß der gestrigen Newyorker Börse weniger Beachtung fand, verfolgte man mit Spannung die Vorgänge am Devisenmarkt. Die Spekulation hatte auf die Dollarbewegung hin schon zusehender stärker realisiert und war auch heute eher nach unten eingestellt, da Gerüchte von einer bevorstehenden Diskontierung der Reichsbankverbreitung fanden. Man hält in maßgebenden Kreisen eine Erhöhung des Diskontsatzes um 1/2 Prozent in absehbarer Zeit für möglich.

Das Geschäft zu Beginn der heutigen Börse war klein. Die Hauptspekulationsobjekte hatten etwas stärkere Kursrückgänge zu verzeichnen.

Nach den ersten Kursen zunächst überwiegend fester und in Spezialwerten (Kalk, Kupfer, Spirit-Aktien usw.) lebhafter, wurde es später auf sie sich erhaltenden Diskontbefürchtungen ausgesprochen schwach und die Kurse gingen, besonders bei den schwereren Papieren, bis zu 4 Prozent zurück.

Anleihen freundlich, Ausländer wenig verändert. Pfandbriefe bei kleinsten Schwankungen unverändert.

Am Devisenmarkt war die Nachfrage gering.

Geldmarkt unverändert. Der Privatdiskont wurde für beide Sichten um 1/2 Prozent auf 1/2 Prozent erhöht.

Gegen 1 Uhr war eine gewisse Beruhigung zu erkennen. In Kupierwerten blieb das Geschäft lebhafter.

Der Aufsichtsrat besteht aus 22 Mitgliedern, von denen 9 vom preußischen Staat, 9 von der Stadtgemeinde Stettin und 4 von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin vorgeschlagen werden.

Alle Ueberschüsse fließen den Gesellschaftern (Staat Preußen und Stadtgemeinde Stettin) zu, die sie einer Sonderrücklage zuführen, die im Falle des Notwendigwerdens von Zuschüssen zunächst in Anspruch genommen wird. Sind darüber hinaus Zuschüsse erforderlich, so verpflichten sich die Gesellschafter diese Zuschüsse zu der Sonderrücklage zu leisten.

Die Gesellschaft wird zunächst auf 90 Jahre geschlossen.

Industrie- und Handelskammer Stettin

In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 9. April sind Herbert Hodemacher, Stettin, als Bücherrevisor

und folgende Sachverständige öffentlich angestellt und beeidigt worden: Für Erzeugnisse des Zeitungsdruks: Hans Buschmann, Stettin; für Heu und Stroh: A. H. Bade, Stettin; für Bienen-schaffarisstände und Schiffsdienst sowie Ausrüstung, Fahrtfähigkeit, Beschädigungen und Reparaturen von Kähen und Flußdampfern (mit Ausnahme der maschinellen Einrichtung), für Teignagsfeststellungen und Gewichtsfeststellungen laut Eichung für Flußschiffe: Franz Petersmark, Stettin; für Kartoffeln: Hermann Stob, Freienwalde; R. Rodenwald, Cammin; Paul Wilke, Nipperwehe; Willi Leege, Ball i. Pom.

Der Jahresverdienst von Ford

Die jetzt veröffentlichte Jahresbilanz der Ford-Automobilwerke weist nach Meldungen aus Boston einen Reinverdienst von 529 629 563 Dollar auf gegenüber 654 851 061 Dollar im Vorjahre.

„Stettiner Hafengesellschaft m. b. H.“

Die Verträge

In der Stettiner Stadtverordneten-Versammlung wurden die Hafengesellschaftsverträge genehmigt. Wir geben nachstehend einen Auszug aus den vorliegenden Entwürfen, zunächst aus dem

Beteiligungsvertrag

zwischen dem preußischen Staat und der Stadtgemeinde Stettin:

Der preussische Staat und die Stadtgemeinde Stettin beabsichtigen, zur wirtschaftlicheren Gestaltung der Stettiner Hafengesellschaften die Stettiner Hafengesellschaft mit der Stettiner Hafenbetriebsgesellschaft m. b. H. in einer Gesellschaft zu vereinigen, die zugleich auch den weiteren Ausbau des Hafens übernimmt und welche den Namen „Stettiner Hafengesellschaft m. b. H.“ erhalten soll. Zu diesem Zweck soll das Vermögen der Stettiner Hafengesellschaft in die Stettiner Hafenbetriebsgesellschaft m. b. H. eingebracht werden, nachdem die Industrie- und Handelskammer als Gesellschafter der Stettiner Hafenbetriebsgesellschaft m. b. H. ausgeschieden ist und ihre Stammeinlage von 45 000 RM. von den verbleibenden Gesellschaftern Staat Preußen und Stadt Stettin je zur Hälfte übernommen worden sind.

Der preussische Staat und die Stadtgemeinde Stettin verpflichten sich, ihr durch Vertrag vom 16. August 1923 in der Stettiner Hafengesellschaft begründetes gemeinschaftliches Vermögen in seinem ganzen Umlange, auch soweit es im Grundbuche noch auf die Stadtgemeinde Stettin eingetragen ist, mit allen Rechten und Verbindlichkeiten, einschließlich derjenigen, die sich nach Gesetz oder Vertrag aus dem Eigentum an Grundstücken ergeben, auf die Stettiner Hafenbetriebsgesellschaft m. b. H. zu übertragen.

Die Vertragsparteien verpflichten sich gegenseitig, zu gleichen Teilen an die Stettiner Hafengesellschaft m. b. H. diejenigen Beträge als Zuschüsse zu leisten, die nach Maßgabe des bilanzmäßigen Jahresabschlusses erforderlich sind, um einen etwaigen Verlust aus-

zugleichem. Sie verpflichten sich ferner, zu gleichen Teilen auf diese Zuschüsse vierteljährlich im Voraus Vorschußzahlungen nach Maßgabe eines vor Beginn des Geschäftsjahres von der Gesellschafterversammlung festzustellenden Wirtschaftsplanes zu leisten.

Für den weiteren Ausbau des Hafens erforderlichen Mittel sollen von beiden Vertragsschließenden zu gleichen Teilen eingebracht werden. Abweichungen hiervon bleiben besonderer Vereinbarung vorbehalten. Für die nach dem Gesetz vom 9. Januar 1928 auszuführenden Bauten bleibt das in diesem Gesetz festgelegte Anteilsverhältnis bestehen.

Gesellschaftsvertrag der Stettiner Hafengesellschaft m. b. H. in Stettin

Der preussische Staat und die Stadtgemeinde Stettin haben sich zu einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Stettiner Hafengesellschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitz in Stettin vereinigt.

Gegenstand des Unternehmens ist die Verwaltung, der Betrieb und der Ausbau des Stettiner Hafens, der bisher von dem preussischen Staat und der Stadtgemeinde Stettin auf Grund des Vertrages vom 16. August 1923 in der Stettiner Hafengesellschaft gemeinsam verwaltet und ausgebaut und von der Stettiner Hafenbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung betrieben wurde.

Die Gesellschaft ist beengt, weitere Hafenumschlags- und Lagereinrichtungen zu erwerben oder zu pachten sowie überhaupt an Unternehmungen, die mittelbar oder unmittelbar geeignet sind, den Hafenverkehr zu fördern, sich in irgendeiner Form zu beteiligen.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50 000 000 RM.

An diesem Stammkapital sind die Gesellschafter Staat Preußen und Stadtgemeinde Stettin je zur Hälfte mit 25 000 000 RM. beteiligt.

Eine Abtretung der Geschäftsanteile ist nicht zulässig.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 11. April. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen inl. 214, Weizen inl. 227, Hafer 204—206, Sommergerste 195—207, Braugerste 225 bis 235, Mais Mixed II 212 RM. waggomfrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 11. April. Die Feldarbeiten lassen nach wie vor wenig erständiges Angebot von Weizen und Roggen herauskam, wenn auch die Nachfrage wenig lebhaft zu nennen ist, konnten sich die Preise im allgemeinen recht gut behaupten. Die schwachen Schlussmeldungen von Uebersee und die weiterhin ermäßigten Ciftoferen machten auf den hiesigen Markt nur wenig Eindruck. Kahladungen von Weizen werden aus zweiter Hand auch nur noch vereinzelt offeriert; der noch vor einigen Tagen von diesem Material ausgehende Druck auf den Markt ist nicht mehr zu bemerken. Roggen zur Wasserverladung ist ausreichend angeboten. Die geforderten Preise sind jedoch nur schwer erzielbar. Am Lieferungsmarkt ergaben sich nur geringfügige Preisveränderungen.

Mehl hat bei unveränderten Preisen kleines Konsumgeschäft.

Hafer liegt ruhig, in den Preisen aber ziemlich gehalten. Gerste bleibt vernachlässigt.

Speisefette

Berlin, 11. April. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger u. Großhandel: I. Qualität 1.55, II. 1.46, abfallende 1.30 RM. Tendenz: stetig.

Berliner Milch

Berlin, 11. April. Milchnotierung: Erzeugerpreis pro Liter frei Berlin 16 1/2 Pfg.

Berliner Schlachtviehmarkt

Vorbericht.

Berlin, 12. April. Der heutige Viehmarkt war mit Schlachtvieh aller Gattungen mäßig, aber genügend besetzt. Der Handel verlief nur bei Schafen ziemlich glatt, sonst durchweg ruhig. Rinder, Kälber und Schweine wurden eine Kleinigkeit billiger, und Schafe um einen Pfennig je Pfund teurer. Es waren aufgetrieben 2783 Rinder, 2600 Kälber, 4595 Schafe und 10 994 Schweine. Es wurden gezahlt für ein Pfund

Lebendgewicht in Pfennigen: Rinder 20—59, Kälber 38—87, Schafe 40—72, Schweine A —, B 77, C 76 bis 77, D 73—75, E 70—72, F —, Sauen 69—71.

Stettiner Schlachtviehmarkt

Antrieb: 195 Rinder, 107 Kälber, 157 Schafe, 563 Schweine, 1 Ziege.

Gezahlt für 50 kg Lebendgewicht in Mark

Ochsen:	Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes	46—52
	a) jüngere, Holsteiner Weidvieh	46—52
	b) ältere	46—52
	a) jüngere	46—52
	b) ältere	46—52
Fleischige	46—52	
Gering genährte	46—52	

Kühe:

Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—52
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	46—52
Fleischige	46—52
Gering genährte	46—52

Färsen:

Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	46—52
Vollfleischige	46—52
Fleischige	46—52
Mäßig genährte Jungvieh	46—52

Kälber:

Doppelender bester Mast	70—84
Besie Mast- und Saugkälber	70—84
Mittlere Mast- und Saugkälber	55—65
Geringe Kälber	50—60

Mastlamm und jüngere Masthammel

a) Weidemast, Holsteiner	50—55
b) Stallmast	50—55
Mittlere Mastlamm, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	40—46
Fleischige Schafvieh	35—40
Gering genährtes Schafvieh	20—30

Schweine:

Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	75—76
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	75—76
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	70—72
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	68—70
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	68—72
Sauen	68—72

Geschäftsgang: Rinder leicht Ueberstand, Kälber, Schafe, Schweine geräumt; bei allen Gattungen: ruhig, ausgesuchte Posten aber Notiz. Geschlachtete eingeführt: Inland: 227 Vierer Rinder, 25 Kälber, 17 Schafe, 140 Schweine.



Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg.
Rotterdam	Kriemhild	Dunzigka	20. 4.
Antwerpen	Ursula	Freibezirk IV	20. 4.
Kiel/Bremen	Otto	Parnitzbolw.	20. 4.
Hamburg	Erka	Freibezirk IV	18. 4.
Flensburg	Saturn	Speicherseite	15. 4.
Königsberg	Alexandra	Parnitzbolw.	17. 4.
Eibing	Siegfried	20. 4.	20. 4.
Danzig/Libau	Elbing III	Parnitzbolw.	15. 4.
	Claus	Freibezirk III	15. 4.
Riga	Regina	Freibezirk III	20. 4.
	Kellmuth	Freibezirk III	20. 4.
Helsingfors	Nordland	Freibezirk VI	18. 4.†
	Henny	Freibezirk VI	28. 4.
Abu	Rose	Freibezirk VI	13. 4.
	Theodor	Freibezirk VI	23. 4.
Norrköping	Victoria	Freibezirk II	20. 4.
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 15.30 Uhr, nach Riga 15.15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Nach Stockholm direkt und den bekanten Durchgangsstationen ladet D. Svea Kpt. Sköldebrand im Freibezirk Schuppen II Expedition, am Montag, den 15. April d. J., abds. Mundt & Schütt.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach

Arendal — Hagesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnorw. und isländischen Häfen

ladet D. „URD“ Kpt. Andersson ab 13. April.

Expedition 17. April 1929.

W. Kunstmann.

Nornan-Linjen.

Nach Landskrona u. Gothenburg direkt ladet ab 11. April 1929 Dampfer „Godhem“ Kapitän Krook. Expedition voraussichtlich am 12. April 1929. W. Kunstmann.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö u. Helsingborg ladet ab 12. April Dampfer „Verdandi“ Kapitän Petersson. Expedition 13. April 1929. W. Kunstmann.

FORENEDE

Kopenhagen	D. „Odin“	13. April†
Gothenburg	D. „Kong Haakon“	ca 9. April†
Oslo	D. „Stadion I“	ca 12. April
Skien — Moss	D. „Stadion II“	ca 12. April
Arendal bis Drontheim	D. „Trondhjem“	ca 12. April†
Manchester Liverpool Swansea	D. „Svanholm“	ca 15. April†
New York D.	„United States“	24. April†
Boston Philadelphia Baltimore	Dampfer	Anfang Mai
Montreal D.	„Kentucky“	ca 10. April
Airka/Italien D.	„Tula“	ca 18. April

† Abfahrt für Passagiere.

Gustav Metzler

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Reval	Rubfred	Freib. Sch. V	18. 4.
	*Preußen	Freib. Sch. V	18. 4.
Stockholm	*Nirnberg	Freib. Sch. II	ca. 25. 4.
London	Kolberg	Freib. Sch. VI	ca. 20. 4.
Danzig	Elsa	Freib. Sch. III	ca. 23. 4.
Memel			
Schwz. Meer u. Levante/Häfen	Derindje	Freib. Sch. VI	ca. 16. 4.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.

Stettiner Dampfer-Compagnie.

Hoßfeld-Linie.

Nach Rügenwalde direkt ladet Dampfer „Kolberg“ Speicherseite. Expedition Sonnabend abend. Fernsprecher 302 17.

An Order sind mit Dampfer „Saga“ von Kopenhagen 4422 14 Säcke Rübensamen, 1250 kg. Ablader: A.-S. Dansk Froavys Kompagni Og Markfrokortret Trifolium, Kopenhagen hier eingeführt. Inhaber des gerichteten Order-Konnoissements wolle sich schleunigst melden bei Gustav Metzler.

Neues aus Stettin

Wünsche des Nordens

Der Bezirksverein in Stettin-Nord hielt am Donnerstag eine seiner üblichen Versammlungen ab. Bei der Besprechung der verschiedenen Eingaben und der entsprechenden Beschlüsse wurden die Anträge der verschiedenen Bezirksvereine in der Angelegenheit eines Briefkastens in der Anguststraße abgeleitet. Bei der Ausprache wurde festgestellt, daß eine solche Benützung der Briefkästen nur in der weiten Ferntrennung der wenigen Briefkästen zu finden sei. Der Bezirksverein wird sich noch einmal für die Anbringung des gewünschten Briefkastens und auch für die Nachsteuerung des Briefkastens am Bahnhof Jabelsdorf einmischen. Weiter wurden wieder die bekannten Wünsche auf Verbesserung der Bürgersteige in der Anguststraße und Rosenstraße und die Begabung von Schrittplatten in der Jabelsdorfer Straße vorgetragen. Nach einer Antwort der Polizeidirektion wird man diese Wünsche jedoch aller Voraussicht nach nur mit Schläge befestigen. Die gewünschte Verlegung des Radfahrstreifens in der verlängerten Einfahrtstraße ist vom Magistrat abschlägig beschieden worden; jedoch wird der Bezirksverein noch einmal die Eingabe wiederholen. Aus der Versammlung heraus wurden noch folgende Wünsche laut. So wurde die Umwidmung der Anguststraße (insoweit häufiger Verengung mit der Anguststraße) gefordert. Ferner wurde daran erinnert, daß für den neuen Jabelsdorfer Busstopp ein zu erreichender Feuerwehrturm fehlt. Als einfache Lösung empfahl man eine Verlegung des Feuerwehrturms aus dem Innenhof der Waschanstalt 2 an den Eingangsweg. Der Bezirksverein beharrt, wie aus der Ausprache hervorging, nach wie vor auf dem ordnungsmäßigen Ausbau der Straße „Grüne Wiege“ wie auch der Feldstraße, wo sich durch den wachsenden Verkehr die schlechte Beschaffenheit der Straßen doppelt fühlbar macht. An die Reichsbahn wurde ein Antrag gestellt, eine Postfiliale für Jabelsdorfer Wohnplatz an der Gröbstraße einzurichten. Weiter wurde beschlossen, sich auch für einen Erweiterungsbau der Turnhalle der Gemeindehalle in der Feldstraße einzusetzen.

Technisches und Geschichtliches von der Reichsbahn

Der Präsident des Reichsbahndirektionsbezirk Stettin, Lohse, sprach am Dienstag nachmittag im Rahmen des 8. Staatswissenschaftlichen Fortbildungskurses über die technische und geschichtliche Entwicklung der Eisenbahn. Dabei gab der Vortragende zuerst eine Reihe technischer Betrachtungen über die Grundprinzipien der einzelnen Fortbewegungsmittel, um sich dann dem Verhältnis zwischen Kraftaufwand und Leistungsmenge zuzuwenden. An Hand von schematischem und statistischem Material wies er nach, von wie großem Einfluß die Reibung und ihre Ueberwindung auf das gesamte Problem der Fortbewegung auf dem Lande ist. Erst mit dem Zusammenwirken von Rad, Schiene und Dampftrakt ist das Problem der Erdbundenheit in kurzer Zeit und zum größten Teil gelöst worden. Damit trat im 19. Jahrhundert der gewaltige Umsturz in der Menschheitsgeschichte ein, ein Umsturz, der nur durch die Umkehrung aller bisherigen Begriffe von Transportmöglichkeiten hervorgerufen wurde. Wir haben jetzt hundert Jahre Eisenbahn.

Genaugenaues ist geschäftlich worden, allein das deutsche Eisenbahnnetz umspannt dreimal den Äquator, oder noch nicht man nicht am Ende der Entwicklung. Täglich steht die Technik vor neuen Aufgaben und täglich weiß sie diese zu lösen. Anschaulich schilderte der Vortragende immer von Eisenbahnen unterteilt, die Entwicklung des Schienenweges der Lokomotive und sogar dabei manden interessanten Vergleich zwischen den Erzeugnissen der einzelnen Jahrzehnte. Aber auch wirtschaftsgeschichtlich wandte sich der Referent zurück in die Jahre der Entstehung der Privatgesellschaften, in die Jahre des ersten Zusammenschlusses, in denen bei der Gründung des Verbandes preussischer Eisenbahngesellschaften damals die Berlin-Stettiner Gesellschaft den Vorstoß hatte, bis sich der Gedanke der Staatsbahn, ein Bündel Bismarcks, verwirklichte. Auch heute ist, wie der Vortragende betonte, trotz der Firma „Wiedersprechende“ verlassen worden. Vom Schluß wurde eine Anzahl technischer Filme gezeigt, die das Gesagte anschaulich erläuterten.

□ Straßensperren. Wegen Platzmangels arbeiten wird der Ueberweg über die Berliner Bahnhofsstraße in der Pommerensdorfer Straße Ecke Hospitalstr. bezw. Bertholdstraße vom 15. April bis 17. April 1929 für den gesamten Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr erfolgt durch die Verbindungs- und Nebenbahnhofsstraße, hohes Tor. Der Fußgängerverkehr erleidet keine Störung.

Vermißt

wird seit 27. März der Kaufmann Bruno Müller, 29 Jahre alt, zuletzt hier W. 5, ringer Straße 2 wohnhaft gewesen. Der

Vermißte ist 1,70 Meter groß, schlank, hat dunkelblondes Haar, blaue Gesichtsfarbe, künstliches Gebiß, an der rechten Halsseite eine etwa 15 Zm. lange Operationsnarbe. Bekleidet war er mit blauem Jackettanzug, schwarzer Krawatte, schwarzen Strümpfen und hohen braunen Schuhen mit schwarzer Ledereinfassung.

Angaben erbeten an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, im Polizeipräsidium.

Das Schulgeld der Mittelschulen

Das preussische Kultusministerium beabsichtigt, für die mittleren Schulen feste Richtlinien über die Schulgebühren und Schulgebührenerhöhung und über die Festsetzung eines höchstzulässigen für das Schulgeld aufzustellen. Gegen diese

Regelung haben namentlich die Kleinstädte Stellung genommen, weil sie eine weitere Belastung der kleinen Schulträger nach sich führen würde. Die staatliche Maßnahme, die dahin zielt, das Schulgeld für die Mittelschulen zu ermäßigen, würde namentlich die Landgemeinden in noch größerer Schwierigkeiten bringen, die jetzt schon große Anstrengungen machen müssen, um die Zuschüsse für die Mittelschulen aufbringen zu können. Es wird der Vorschlag gemacht, den jetzigen Zustand unverändert zu lassen.

Das Wetter am Sonnabend

Mäßige bis schwache Winde aus östlichen Richtungen, teils heiter, teils wolfig, langsam steigende Temperaturen.

Niedrigste Temperatur der Nacht vom Freitag 0,5 Grad, morgens 8 Uhr 3,0 Grad, mittags 12 Uhr 8 Grad.

Schwerer Bootsunfall auf der Oder

Drei Personen ertrunken

Gestern abend, kurz nach 9 Uhr, ereignete sich auf der Oder am Zellhausbollwerk ein schweres Bootsunglück, dem drei Personen zum Opfer gefallen sind. Sieben Mann der Besatzung des am Selbstholsbollwerk liegenden Dampfers „Carl Reher“ hatten in Lokalen am Selbstholsbollwerk gesesselt. Sechs von ihnen machten sich gegen 9 Uhr auf den Heimweg und nahmen noch eine Bekannte eines Mannes der Besatzung mit. Der Dampfer lag ca. 18 Meter vom Ufer entfernt im Strom zwischen Bootgruppen festgemacht, jedoch die Leute ein Boot benutzen mußten, um zu dem Dampfer zu gelangen. Das Boot, das jedoch höchstens 4 Personen aufnehmen konnte, begann, als es 15 Meter vom Ufer entfernt war, infolge der Ueberlastung zu sinken. Drei Mann konnten schwimmend das Ufer erreichen, ein vierter wurde von dem Steuermann eines in der Nähe liegenden Rahnes mit einem Bootsrudern an Land gezogen, die weiteren zwei Mann und das Mädchen werden jedoch ver-

mißt und sind wahrscheinlich ertrunken. Das Boot wurde heute morgen an der Baumbrücke, bis wohin es abgetrieben war, von der Hafenpolizei geborgen.

Die Hafenpolizei stellte sofort nach dem Unfall Nachforschungen nach den Verunglückten an, sie konnte jedoch bei der herrschenden Dunkelheit nichts ausrichten. Als Zeugen des Unfalles konnten bisher nur ein Bäcker und ein zufällig vorbeikommener Reichswehrsoldat ermittelt werden. Die Namen der wahrscheinlich Ertrunkenen sind:

- Bootsmann Paul Schröder, angeblich aus Stettin.
 - Reichsmatrose Walter Schliebs aus Sambrun.
 - die Hausgehilfin Marie Sedda aus Stettin.
- Die Kriminalpolizei bittet alle Verkauen, die Angaben über den Verzug des Unfalles machen können, sich am Zimmer 48a des Post-Telegraphenbureau zu melden.

Wie wurde Gerhard Badermann erschlagen?

Widersprechende Aussagen im Prozeß Badermann

In der gestrigen Sitzung fuhr das Gericht in der Beweisaufnahme fort. Man hörte zunächst den Zeugen Landwirt Plath. Dieser hatte am Abend der Tat mit Badermann und den beiden anderen mehrfach erwachten Gästen Karten gespielt und die Ergebnisse der Wagnispartie miterlebt. Die oben angeführten Aussagen der Kochmamsell

Angeklagte, als er aus seinem Hause mit seinen Eltern heimkehrte, herausgefunden war, laute:

„Höllentisch freigeht das As, weiter ist es ja nichts wert.“

Die drei Zeugen, die während der Tat im Hause waren und mit Badermann gespielt haben, wollen dies nicht gehört haben, obwohl sie neben Badermann auf der Straße standen. Das Gericht vernimmt dann die Zeugen Werner und Walter Petermann, die zusammen mit anderen Leuten während des Standbals bei Badermann auf der Straße vor dem Hause den Wärm mit angehört haben. Werner B. hat einen selbstam klinkenden Schlag gehört, dann habe drinnen jemand geurten:

„Jetzt unter mit ihm!“ Das sei die Stimme des Zeugen Plath gewesen.

Dann sei drinnen alles still geworden. Walter Petermann hat einen Schlag gehört, der Klang, wie wenn ein Schwert geschlachtet wird.

Von gegenwärtiger Bedeutung wird dann die Aussage des neu vernommenen Zeugen G. a. m. e. r. t., der mit beiden Petermann auf der Straße gestanden hat. Der Zeuge macht ihnen überaus zuverlässigen und intelligenten Eindruck. Er hat auch die Worte „Nunter mit ihm“ gehört und mit aller Bestimmtheit Plaths Stimme erkannt. Er behauptet, als er beim Erwidern der Polizei das Haus betreten habe, zu Plath gesagt:

„Herr Plath, überlegen Sie bloß, was Sie vorhin gesagt haben!“

Darauf habe dieser erwidert: „Was soll ich denn gesagt haben?“

Der Vorsitzende weist den Zeugen darauf hin, daß von seiner Aussage unendlich viel abhängt. Der Zeuge betont, daß er alles, was er gesagt habe, voll verantwortlich könne und auf seinen Eid nehme.

Der Verteidiger weidet sich daraufhin sehr erregt an den Zeugen, und verliert sich nach und nach, daß die Stimme Plaths unmöglich genau zu erkennen gewesen sei.

Der Zeuge Gramert und auch Werner Petermann stellen darauf noch einmal mit Nachdruck fest, daß sie die Stimme Plaths mit Sicherheit erkannt hätten. Ein Irrtum sei ausgeschlossen.

Der Verteidiger bringt den Zeugen seine Bemerkung zum Ausdruck, daß niemand von ihnen verliert habe. Gerhard Badermann, als er auf die Straße kam, den Knüttel abzunehmen, zumal dieser dabei gefast habe: „Der seinen Kindern nimmt das Brot, den schlägt man mit der Keule tot.“ Die Zeugen erklären, sie hätten es nicht für richtig und für gefährlich gehalten, sich in die Angelegenheit einzumischen.

Der Zeuge Plath stellt dann die Behauptung auf, der Zeuge G. a. m. e. r. t. sei mit ihm aus verächtlichen Ursachen verfeindet und habe deshalb verliert, gegen ihn gerichtete Aussagen zu machen. Gramert erklärt dagegen, daß er sich mit Plath sehr gut kenne.

Die Verhandlung wurde dann durch die Mittagspause unterbrochen. In der

Nachmittagsverhandlung

wurde dann noch eine große Anzahl von Zeugen vernommen. Zwei Zeugen, die am Abend der Tat mit Gerhard Badermann im Wald gespielt hatten, und die Gerhard später mit hineingekommen habe, um ihnen zu gehen, wie er aufgerufen habe, haben auch den dumpfen Schlag gehört und die Worte „Nunter mit ihm“. Und sie haben Plaths Stimme genau erkannt. Auf Befragen des Verteidigers erklärten beide Zeugen, sie hätten keine Veranlassung gesehen, gegen Gerhard Badermann einzuschreiten. Sie hätten auch gefürchtet, selbst von ihm angegriffen zu werden, und seien trotz dessen, wieder aus dem demolierten Lokal herauszukommen.

Der Verteidiger gibt nochmals seiner Bewunderung Ausdruck, daß die fünf Männer, die außer dem Angeklagten gleichzeitig im Badermannschen Lokal waren, sich nicht dazu entschlossen haben, Gerhard Badermann zu entlassen und weitere Ausschreitungen zu verhindern.

Weiter wurden noch verschiedene Zeugen vernommen, die über den Charakter des Angeklagten und seiner Ethik ausgaben. Dabei ergeben sich noch mehrfach erscheinende Bilder von den furchtbaren Verhältnissen im Hause Badermann. Die Verhandlung dauerte bis in die späten Abendstunden. Ein Zwischenfall ereignete sich dadurch, daß ein Zeuge, so betrunken erkranket, daß seine Vernehmung an diesem Tage unmöglich ist. Die Verhandlung wurde dann auf heute morgen vertagt.

Erlaß und Stundung der Hauszinssteuer

Ueber den Erlaß und die Stundung der Hauszinssteuer bestehen vielfach noch Unklarheiten. Nach dem § 9 der Hauszinssteuerordnung ist die Steuer zu funden und niederzuschlagen:

1. Bei Mietwohnungen oder Teilen von Mietwohnungen

a) soweit deren Nutzungsberechtigte und die ihren Haushalt leitenden Familienangehörigen zusammen nachweislich einen Nettoeinkommen oder ein sonstiges Einkommen von nicht mehr als 1200 RM. beziehen. Seit neben dem Nutzungsberechtigten und seiner Ehefrau andere Familienangehörige vorhanden, so erhöhen sich die 1200 Reichsmark für jeden dieser Familienangehörigen um je 100 RM.; für den vierten und jeden weiteren Familienangehörigen jedoch um je 200 RM. (Die Erhöhung von 100 RM. auf 200 RM. für den vierten und weiteren Familienangehörigen ist neu.)

b) sofern Sozialrentner, Kleinrentner, Kriegsbeschädigte, Kriegsernterbeschädigte, die eine öffentliche Unterbringung oder eine Zulage erhalten, oder Erwerbslose, die andere kriegsbeschädigte Personen (namentlich kriegsbeschädigte Familien), welche die volle gesetzliche Miete nicht zahlen können, Mieter sind;

c) wenn die Einziehung der entsprechenden Mietbeträge dem Eigentümer nach Lage der Sache nicht möglich ist oder mit Schwierigkeiten verbunden ist, die dem Eigentümer nach den Umständen nicht zugemutet werden können;

2. bei Eigentumswohnungen, falls der Eigentümer wegen einer vorübergehenden oder dauernden wirtschaftlichen Notlage zur Zahlung der Steuer nicht in der Lage ist oder die Voraussetzungen unter Nr. 1. a) oder b) gegeben sind;

3. bei gemieteten benutzten Gebäuden, deren Räume durch Betriebsbeschränkungen, ungenügenden Geschäftsgang oder infolge schlechter Saison gegenüber der Vortriebszeit erheblich geringer ausgenutzt werden. Die Steuer ist niederschlagen, wenn Mieträume ohne Verschulden des Eigentümers leer stehen.

Die auf einen gewerblichen Raum entfallende Steuer ist, wenn der Eigentümer den gewerblichen Raum in Wohnungen umwandelt, insoweit niederschlagen, als die Wohnungsmiete niedriger bemessen ist als die gewerbliche Miete.

Der Befehl des Eigentümers durch laufende Geldverpflichtungen aus solchen Hypotheken, die mit mehr als 25 Prozent aufgewertet worden sind (Kaufaufschlagsforderungen usw.), ist durch Stundung und Niederlegung von Steuerbeträgen im Verhältnis zu den Mehraufwendungen für Zinsen gegenüber der 25prozentigen Aufwertung in vollem Umfang Rechnung zu tragen.

Die Verordnung, die am 31. März 1929 abgelaufen war, ist durch Verordnung des preussischen Staatsministeriums vom 31. März 1930 verlängert worden.

CREME MOUSON  CREME MOUSON

